

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 50.

Bromberg, Donnerstag, den 28. Februar.

1901.

Für den Monat März
nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 70 Pfg. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Die Stellung des Staatsanwalts und des Rechtsanwalts.

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Ein Berliner Blatt hat im Anschluss an mehrere sensationelle Prozesse der letzten Zeit die Behauptung aufgestellt und zu beweisen gesucht, dass die persönliche Stellung des Staatsanwalts derjenigen des Rechtsanwalts weit überlegen sei und dass darunter notwendigerweise die Gerechtigkeit der Strafjustiz leide. Die Staatsanwaltschaft sei ein Elitencorps, das sich aus den begabtesten Männern rekrutiere, das ferner den Richtern gesellschaftlich nahe stehe und das deshalb einen viel größeren Einfluss auf Richter und Geschworene übe, als die Verteidigung, die sich aus an Begabung wie an gesellschaftlicher Stellung nicht gleichwertigen Männern rekrutiere. Da nun die Staatsanwaltschaft meistens darauf ausgehe, möglichst viele und hohe Verurteilungen durchzusetzen, so sei bei dieser ungleichen Verteilung der Rollen der Angeklagte überdauern.

Wenn gesagt worden wäre, dass die Staatsanwaltschaft gegenüber der Verteidigung um deswillen einen Vorsprung hat, weil ihr das Material früher und in umfassenderer Weise zur Verfügung stehe, als der Verteidigung, so ließe sich dieser Grund hören; es wird mit Recht vielfach verlangt, dass der Verteidigung ein größerer Einfluss auf das Vorverfahren eingeräumt werde. Wenn aber statt dieses sachlichen Grundes persönliche Gründe angeführt werden, so ist dies subjektiv bedauerlich, weil dadurch die öffentliche Meinung irreführt wird und das sozialistische Gewerbe von der Klassenjustiz nur neue Nahrung erhält, objektiv aber ist es falsch. Denn wenn zunächst behauptet wird, dass die Staatsanwaltschaft sich aus der geistigen Elite der jungen Juristen rekrutiere, so ist diese Behauptung ebenso falsch, wie unzutreffend. Wir wollen selbstverständlich nicht behaupten, dass das Gegenteil richtig ist, aber so viel ist zutreffend, dass Juristen mit hoher juristischer Begabung nicht gerade häufig sich zur staatsanwaltschaftlichen Karriere drängen, u. z. weil sie sich dort nicht auf dem gesammelten juristischen Gebiete, sondern nur auf einem beschränkten Theil desselben, der Strafrechtspflege, betätigen können. Die Begabung, die Schlagfertigkeit und viel natürlicher Verstand gehören allerdings zur erfolgreichen Befähigung als Staatsanwalt, aber derselben Qualitäten bedarf auch der Verteidiger. Was die gesellschaftliche Stellung und dadurch die persönliche Fühlung mit den Richtern anlangt, so ist der Staatsanwalt als Beamter darin allerdings der Regel nach den Rechtsanwälten überlegen, aber wenn man daraus einen größeren Einfluss auf die Entscheidung der Strafkammer konstruieren will, so heißt dies doch die deutschen Richter gewaltig unterschätzen. Der Präsident einer Strafkammer mag in Rücksicht auf die Beamtenqualität des Staatsanwalts gegen diesen häufig höflicher sein, als gegen den Verteidiger, aber das hat mit der Entscheidung über die Schuldfrage und das Strafmaß wenig zu thun, in dieser Beziehung werden Staatsanwalt und Verteidiger dann den größten Einfluss ausüben, wenn sie sich möglichst sachlich verhalten. Ein Staatsanwalt aber, der unter allen Umständen auf schuldig plädiert und möglichst hohe Strafen zu erwirken sucht, verbirgt sich seinen Einfluss auf die Strafkammer ebenso schnell, wie ein Verteidiger, der gefesselt alle Belastungsmomente übersehen und auch dann eine Freisprechung durchsetzen möchte, wo jeder vernünftige Mensch von der Schuld überzeugt ist. Die Strafkammer kennt sehr bald die Persönlichkeiten der Staatsanwälte und der Verteidiger, und wenn ein überreicher Vertreter der Anklagebehörde oder der Verteidigung vor ihr plädiert, so hört sie kaum hin. Man muß nur immer bedenken, daß da gelehrte und meistens ältere Richter sitzen, die Erfahrung und eigenes Urtheil genug besitzen.

Was die Geschworenen anlangt, so wird man vielleicht nicht mit Unrecht behaupten können, daß die oft einem staatsanwaltschaftlichen Plädoyer recht ähnliche Rechtsbelehrung des Vorsitzenden einen für den Angeklagten ungünstigen Einfluss ausübe, was aber den Einfluss des Staatsanwalts bzw. des Verteidigers anbelangt, so ist eher der letztere im Vorteil, einmal

weil er häufiger als der Staatsanwalt in persönlichen Beziehungen zu den Geschworenen steht — und hier wirken diese Beziehungen ganz anders als bei der Strafkammer — und weil zweitens die Verteidigung an sich schon immer bei Geschworenen die günstigere Position besitzt.

Politische Tageschau.

*** Bromberg, 27. Februar.
Die Berathung der Weingeseknovelle ist bisher in der zuständigen Reichstagskommission noch nicht in Angriff genommen worden. Man wollte die Verhandlung über die Schaumweinsteuer vorausschieben lassen. Wie wir hören, soll gegen Ende dieser Woche auch in die Berathung der Weingeseknovelle eingetreten werden.

Bei der Kanalcommission ist gestern von seiten der Nationalliberalen ein Antrag eingegangen auf Bewilligung von Mitteln zum Bau des Kanals der Eisenerthallinie und des Ruppelkanals.

Wie aus Peking gemeldet wird, traten die Gesandten der Mächte Montag Vormittag zusammen und stellten das Verzeichniß der bei der Vorerhebung beteiligten Provinzbeamten auf, deren Beirathung gefordert werden soll.

Ein alter Lodenhüter. Man schreibt uns: Da diesmal die Zustimmung der Regierung zu der Forderung von Tagesgeldern für die Reichstagsabgeordneten recht wahrscheinlich ist, so werden die wenigen Gegner dieser Forderung nicht müde, alte Lodenhüter wieder aufzuführen. So erklärt die „konservative Korrespondenz“ die Herbeiführung der Beschlußfähigkeit des Reichstags durch Anwesenheitsgelder für überflüssig, indem sie als einfaches Mittel vorschlägt, die Beschlußfähigkeit ziffer herabzusetzen. Dieser Vorschlag ist nahezu so alt wie der Reichstag selbst, denn nur sieben Jahre nach der Schaffung des norddeutschen und drei Jahre nach derjenigen des deutschen Reichstags schlug bereits Fürst Bismarck vor, die Beschlußfähigkeit herabzusetzen, und zwar in recht erheblicher Weise, nämlich auf ein bloßes Fünftel der gegenwärtigen Ziffer. Während nämlich jetzt die Hälfte der Reichstagsabgeordneten, also 199 zur Beschlußfähigkeit gehören, wollte Fürst Bismarck, daß der Reichstag sich mit 40 Mitgliedern zur Beschlußfähigkeit bezeuge. So sehr wir sonst den Auffassungen Bismarcks zustimmen geneigt sind, so darf man doch nicht vergessen, daß er in diesem Falle lediglich von seinem Interesse, d. h. von demjenigen der Regierung, ausging. Je geringer die Zahl der zur Beschlußfähigkeit notwendigen Abgeordneten ist, desto leichter ist es dem leitenden Staatsmann, das Parlament nach seinem Willen zu lenken. Sache des Parlaments ist es aber, diese Frage nicht vom Standpunkt der Regierung aus, sondern von dem des eigenen Ansehens aus zu betrachten. Und da versteht es sich von selbst, daß der Reichstag eine Art von Selbstmord vornimmt, wenn er die Beschlußfähigkeit herabmindert. Denn wenn statt 200 Abgeordneter schon 40 über die gesetzgebenden Fragen sollen entscheiden können, so wird damit der großen Mehrheit der Parlamentarier gesagt, daß sie eigentlich völlig überflüssig seien.

Fürst Bismarck über Gefühlspolitik. Nach einer Meldung der „Alldeutschen Väter“ sind die 38 dem Alldeutschen Verbande angehörigen Reichstagsabgeordneten übereingekommen, im Reichstage der Mißbilligung Ausdruck zu geben, die infolge gewisser mit der Reife des Kaisers nach England verknüpften Vorgänge weiter Bevölkerungskreise sich bemächtigt hat. Vermuthlich also wird es bei der dritten Lesung des Etats des auswärtigen Amtes zu einer Verhandlung über den fraglichen Gegenstand kommen. Es ist darum der Wunsch am Platze, daß bei dieser Gelegenheit sowohl von seiten des Reichstages als auch von seiten des Bundesraths diejenigen Grundzüge über Gefühlspolitik im weitesten Sinne beobachtet werden mögen, die Fürst Bismarck in mustergiltiger Weise aufgestellt hat. Anlaß zur Erörterung dieses Problems war das Mißfallen, welches er bei Friedrich Wilhelm IV. und der „Gamarilla“ dadurch erregt hatte, daß er den „revolutionären“ Napoleon III. in Paris besuchte und die Auffassung vertrat, Preußen dürfe nicht dem Legitimitätsprinzip zu Liebe Frankreich grundsätzlich als Gegner betrachten und behandeln. „Wir können Politik“, schrieb Bismarck am 2. Mai 1857 an den General Leopold von Gerlach (vgl. „Bismarcks Briefe an den General Leopold von Gerlach“, herausgegeben von Horst Kohl, Berlin 1896, D. Hering), „nur mit dem Frankreich treiben, welches vorhanden ist, dieses aber aus den Kombinationen nicht ausschließen.“ — Und Bismarck fährt alsdann u. a. wie folgt fort: „Sympathien und Antipathien in betreff auswärtiger Mächte und Personen vermag ich vor meinem Pflichtgefühl im auswärtigen Dienste meines Landes nicht zu rechtfertigen, weder an mir, noch an anderen; es ist

darin der Embryo der Untreue gegen den Herrn oder das Land, dem man dient. Insbesondere aber, wenn man seine stehenden diplomatischen Beziehungen und die Unterhaltung des Evidennehmens im Frieden danach zuschneiden will, so hört man auf, Politik zu treiben und handelt nach persönlicher Willkür. Die Interessen des Vaterlandes dem eigenen Gefühl von Liebe oder Haß gegen Fremde unterzuordnen, dazu hat meiner Ansicht nach selbst der König nicht das Recht... Aus dem Obigen geht schon hervor, daß ich den Maßstab für mein Verhalten gegen fremde Regierungen nicht aus stagnierenden Antipathien, sondern nur aus der Schädlichkeit oder Nützlichkeit für Preußen, welche ich ihnen beilege, entnehme. In der Gefühlspolitik ist gar keine Reziprozität, sie ist eine ausschließlich preussische Eigenthümlichkeit; jede andere Regierung nimmt lediglich ihre Interessen zum Maßstab ihrer Handlungen, wie sie dieselben auch mit rechtlichen oder gefühlvollen Deduktionen drapieren mag. Man akzeptirt unsere Gefühle, beutet sie aus, rechnet darauf, daß sie uns nicht geflatten, uns dieser Ausbeutung zu entziehen und behandelt uns danach, d. h. man dankt uns nicht einmal dafür und respektirt uns nur als brauchbare Dupes... Wenn man diplomatische Annäherungen einer großen Macht nur deshalb von sich abhält und die politischen Beziehungen zweier großen Mächte nur danach regelt, ob man Antipathien oder Sympathien für Zustände und Personen hat, die man doch nicht ändern kann und will, so brüde ich mich mit Zurückhaltung aus, wenn ich sage: Ich habe dafür kein Verständnis als Diplomat und finde mit der Annahme eines solchen Schemas in auswärtigen Beziehungen das ganze Gewerbe der Diplomatie bis auf das Konsularwesen hinunter überflüssig und thatsächlich lastend.“ — Am 11. Mai 1857 kam Bismarck, ebenfalls dem General von Gerlach gegenüber, auf das in Rede stehende Thema zurück und führte dabei u. a. aus: „Mein Ideal für auswärtige Politik ist die Unabhängigkeit der Entschlüsse von den Einbrüchen der Abneigung oder Vorliebe für fremde Staaten und deren Regenten. Ich habe, was das Ausland anbelangt, in meinem Leben nur für England und seine Demosympathie gehabt und bin stundenweis noch nicht frei davon; aber die Leute wollen sich ja von uns nicht lieben lassen, und ich würde, sobald man mir nachweist, daß es im Interesse einer gefunden und wohl durchdachten politischen Politik liegt, unsere Truppen mit derselben Genauigkeit auf die französischen, russischen, englischen oder österreichischen Feuern setzen. In Friedenszeiten halte ich es für muthwillige Selbstschwächung, sich Bestimmungen zuzuziehen oder solche zu unterhalten, ohne daß man einen praktischen politischen Zweck damit verbindet, und die Freiheit seiner künftigen Entschlüsse und Verbindungen vagen und unerwiderten Sympathien zu opfern.“ — Also Fürst Bismarck vor fast einem halben Jahrhundert. Es ist nicht abzusehen, durch welche Erfahrungen dieser grundsätzliche Standpunkt einer Modifikation bedürftig gemacht worden wäre.

Eine polnische Wählerversammlung, die am Sonntag hier in Bromberg tagte, nahm nach einem Vortrage des Rechtsanwalts Moczynski eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle an. Für diese Versammlung hatte sich der Abgeordnete von Czarlinski angefangt, war aber, dem „Z. Kuj.“ zufolge, wegen Ueberhäufung mit parlamentarischen Geschäften nicht erschienen.

Der Kampf auf dem Papiermarkt. Unter dieser Ueberschrift theilt die „Post“ mit, daß am Sonnabend in Berlin eine Versammlung von deutschen Zeitungverlegern beschloffen hat, eine Petition um sofortige Aufhebung der Einfuhrzölle von Papier an den Reichstag zu richten.

Zur Ausführung der Schulreform hat nach der „Kreuzzeitung“ der Kultusminister soeben im Einverständnis mit dem Staatsministerium für die Zulassung zu den Studien in der philosophischen Fakultät und die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen die unbedingte Gleichberechtigung aller Anstalten ausgesprochen. Die Schüler der Realanstalten werden also künftig in vollem Umfange zugelassen, ohne genöthigt zu sein, Ergänzungsprüfungen oder Ergänzungskurse zu absolviren. Den Nachweis über den Erwerb der allsprachlichen Kenntnisse, soweit das betreffende Fach ihn voraussetzt, werden sie in der Lehramtsprüfung selbst zu führen haben. Dies ist selbstverständlich, soweit es sich um die Lehrbefähigung in den alten Sprachen und ähnliche Disziplinen handelt. Für andere Fächer, z. B. die Geschichte, deren Studium das Verständniß griechisch oder lateinisch geschriebener Quellen erfordert, sind in dem Ministerialerlaß ausdrückliche Bestimmungen über den Nachweis der entsprechenden Kenntnisse in der Lehramtsprüfung vorgesehen.

Deutschland.

Cronberg, 26. Februar. Die Kaiserin Friedrich machte heute Mittag im Fahrstuhl eine einstündige Spazierfahrt im Park von Friedrichshof. König Eduard ging neben dem Fahrstuhl und unterhielt sich lebhaft mit der Kaiserin. — Der Kaiser fuhr nachmittags halb vier Uhr mit König Eduard und der Kronprinzessin von Griechenland von Cronberg aus im Schlitzen nach der Saalburg. Von dort begab sich der Kaiser nach Homburg zurück, während der König und die Kronprinzessin von Griechenland wieder nach Schloß Friedrichshof zurückkehrten. Um 1/8 Uhr abends rief der Kaiser von Homburg nach Berlin ab.

Δ Berlin, 26. Februar. Aus dem Wortlaute des deutsch-russischen Zolltarifvertrages will die naive Ehrlichkeit herausgesehen haben, daß Rußland garnicht imstande wäre, uns während der Geltungsdauer des Handelsvertrages durch Kampanfregeln Schaden zuzufügen, sondern etwaige Schädigungen könnten erst nach dem Eintreten eines vertragslosen Zustandes befürchtet werden. Das ist eine Buchstabengläubigkeit, die sich schon in dem Augenblick rächt, wo sie ausgesprochen wird. Einer unserer ersten Eisenindustriellen veröffentlicht heute eine Mittheilung, die beträchtliches Aufsehen machen wird. Diesem Herrn ist ein Auftrag der russischen Regierung in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark entgangen, obwohl er die billigste Offerte gemacht hatte. In dem ihm ertheilten Bescheide wird ausdrücklich darauf Bezug genommen, daß gegenwärtig Bestellungen nach Deutschland nicht gemacht werden sollen, und zwar infolge höherer Anweisungen. Man kann ganz sicher sein, daß dies Beispiel der russischen Regierung dort eifrig nachgeahmt werden wird. Ein großer Theil unserer Ausfuhr nach Rußland auf dem Gebiete der Eisenindustrie kommt doch auf die Bestellungen von Eisenbahnverwaltungen, sibirischen Körperschaften und sonstigen, auf die Winkle der Regierung sorgfältig achtenden Stellen. Man sieht also, daß schon mitten im Zollfrieden Schlag auf Schlag von Petersburg her gegen unsere Großindustrie geführt werden kann, und daß wir gar keine Möglichkeiten haben, uns hiergegen zu wehren. Denn alles das geschieht unter vollster Wahrung des Handelsvertrages selbst. Rußland andererseits darf darauf vertrauen, daß auch nicht ein Meterzentner Roggen weniger als bisher nach Deutschland gehen wird. Es liegt überhaupt in der Natur der Dinge, daß ein Industrieexport empfindlicher als eine Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte getroffen werden kann, und wenn man die Ansichten der beiden Länder für den Fall eines wirklichen Zollkrieges abschätzt, so darf man sich nicht an die Rohziffern der Ausfuhr hüben und drüben halten, sondern die Beschaffenheit der Ausfuhrwaaren kommt dabei stark in Betracht. Kein Zweifel, daß unsere Regierung diese Momente mit zu berücksichtigen haben wird, wenn sie demnächst Stellung nimmt zu den Petersburger Drohungen.

Berlin, 26. Februar. Der Kronprinz ist infolge einer Erkältung gezwungen, das Zimmer zu hüten. Er ist einwilligen von seinem Dienst beim 1. Garderegiment entbunden, doch nimmt man an, daß das Leiden voraussichtlich schon in den nächsten Tagen wieder behoben sein wird.

Kiel, 26. Februar. Die Vereidigung der am 1. Februar eingetretenen Rekruten der Disziplinartabats hat heute Vormittag im Beisein des Generalinspektors der Marine Admiral v. Koellier stattgefunden. Dieser hielt eine Ansprache, welche mit einem Surrauf auf den Kaiser schloß.

Rumänien.

Bukarest, 26. Februar. Ministerpräsident Carp theilte der Kammer und dem Senat mit, daß das Kabinett infolge der gestrigen Abstimmung in der Kammer seine Entlassung gegeben habe. Der König habe dieselbe angenommen und werde Sturza, den Führer der Liberalen, mit der Neubildung des Ministeriums betrauen. Wie verlautet, ist Sturza bereits zum König berufen worden, und man glaubt, daß das Kabinett bis morgen gebildet sein werde. Alsdann würden die Kammern aufgelöst werden.

Rußland.

Petersburg, 26. Februar. Der deutsche Botschafter Graf von Alvensleben ist mit seiner Gemalin heute hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Herren und Damen der Botschaft und des Konsulats empfangen worden.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der Generalstabchef Penzeze in Petersburg mehrere außerordentlich wichtige Unterredungen hatte, in denen die Rolle der Verbündeten genau festgestellt wurde.

Paris, 26. Februar. Für den Posten des Militärattachés bei der Botschaft in Berlin ist der Eskadronchef der Artillerie Teillard Mancillac de Chazelles in Aussicht genommen.

Paris, 26. Februar. (Deputiertenkammer) Schluß. Das Haus nimmt nach längerer Beratung Artikel 9 bis 11 des Vereinsgesetzes an und geht dann zur Beratung des Artikels 12 über, der bestimmt, daß jeder Verein, dessen Mitglieder zum größten Theile aus Ausländern bestehen oder der seinen Sitz im Auslande hat, durch Dekret aufgelöst werden kann.

Großbritannien.

London, 26. Februar. (Unterhaus.) Balfour theilt mit, daß dem Hause eine Nachtragsforderung von mehr als 1 Million Pfund Sterling für die Flotte und 3 Millionen Pfund für das Heer zugehen werde.

Spanien.

Madrid, 26. Februar. Ministerpräsident Azcaraga überreichte der Königin-Regentin die Demission des Kabinetts. Die Königin-Regentin gab bekannt, daß sie sich mit dem Präsidenten, den früheren Präsidenten der Cortes und den Führern der Winderpartei besprechen werde.

Madrid, 26. Februar. Wie verlautet, hat Brasilien von seinem Vertreter in Lissabon nähere Auskunft verlangt über einen von mehreren elegant gekleideten Personen gemachten Versuch, die Tochter des brasilianischen Konsuls in Oporto zu entführen.

Portugal.

Oporto, 26. Februar. In der letzten Nacht kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Polizeibeamten; fünf Studenten und ein Polizeibeamter wurden dabei verwundet, mehrere trugen leichtere Verletzungen davon.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Februar. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft und der frühere Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Beling von Below-Saleske, der sich hier auf der Durchreise aufhält und morgen nach Berlin abreist, wohnten gestern Abend einer Theatervorstellung im Yıldiz-Palast bei.

Amerika.

Washington, 25. Februar. Das Repräsentantenhaus sprach heute im Einklang mit dem Senat die im Marinestat vorgesehene Posten betreffend den Bau von zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzern.

Die Ergebnisse der Volkszählung.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ergab nach der amtlichen Feststellung für das gesammte Reich eine Bevölkerung von 56 345 014 Personen, davon sind 27 731 067 männlich, 28 613 947 weiblich.

Table with 3 columns: Year, Einwohner absolut, v. H. (1871-1900)

So findet man, daß die höchste Zuwachsrate auf das letzte Jahrzehnt 1895 bis 1900, die geringste auf das Jahrzehnt 1880 bis 1885 entfällt.

Im ganzen hat die Einwohnerzahl des Reichs sich seit 1871 um 15 286 222, bei Ausfluß Helgolands um 15 283 997, also um 37 222 v. H. vermehrt.

Was die anderen wichtigeren Kulturstaaten anlangt, so wird Deutschlands Bevölkerung mit 56 Millionen nur von Rußland (106,2 Millionen im europäischen Rußland) und von den Vereinigten Staaten von Amerika (76 Millionen) übertroffen.

Was die anderen wichtigeren Kulturstaaten anlangt, so wird Deutschlands Bevölkerung mit 56 Millionen nur von Rußland (106,2 Millionen im europäischen Rußland) und von den Vereinigten Staaten von Amerika (76 Millionen) übertroffen.

Table with 3 columns: Land, Jahr, Einwohner (1900, 1898, 1896)

In Preußen weisen sämtliche Provinzen eine Volkszunahme auf mit Ausnahme von Ostpreußen, das eine Abnahme von 0,61 Prozent in den letzten fünf Jahren nachweist.

Die Provinz Ostpreußen weist die geringste Bevölkerungszunahme auf, während die Provinz Westpreußen die größte Zunahme zeigt.

Volkswirtschaft.

Preussische Pfandbriefbank. In der am 1. März d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurden dem Vorstande bemerkenswerte Mittheilungen gemacht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Das hiesige königliche Schullehrer-Seminar soll, wie verlautet, vergrößert werden. Am 1. Mai d. J. wird eine zweite dritte Klasse neben der am 16. April aufzunehmenden eingerichtet werden.

Ueber die Verkehrshörungen am Sonntag und Montag wird noch folgendes berichtet: Der von Milsow am Sonntag Abend 8 Uhr abgehende Zug nach Karoschin blieb zwischen Orzechowo und Dembno im Schnee stecken.

Ausgrabung mußte Militär requirirt werden. Der Betrieb auf den Strecken Jolnowo-Freyhald und Garnsee-Deßen, der am Sonntag Nachmittag durch starkes Schneewehen stellenweise unterbrochen war, ist im Laufe des Montags wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

Personalien bei der Eisenbahn. Versetzt: Bahnmeisterdiätar Neese von Bromberg nach Posen zur Verwaltung der Bahnhöferei I des Direktionsbezirks Bromberg.

Stadttheater. Morgen, Donnerstag, findet noch eine Aufführung von Subermans „Johannisfeuer“ statt.

Personalien. Oberlehrer Dr. Köppen von der Landwirthschaftsschule in Samter ist zum Direktor der Landwirthschaftsschule in Brieg gewählt und bestätigt worden.

Feierlichkeit. Herr Fabrikbesitzer Hermann Pielichmann gab im Vereins- und Konzerthause von Estelbaum vor einigen Tagen seinem Kontor- und Arbeiterpersonal und den Angehörigen desselben eine größere Feierlichkeit.

Der Bankdiskont ist, wie schon gestern mitgeteilt, auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt worden und der Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent.

Marienburg-Losbau-Lotterie. In der gestern begonnenen Ziehung fielen 50000 Mark auf Nr. 251102; 30000 Mark auf Nr. 237336; 2500 Mark auf Nr. 10238 und 252094.

Crone a. Dr., 26. Februar. (Personalien.) Lehrer Vollmann aus Hammer, der von der Regierung als Lehrer an der gehobenen Bürgererschule bestellt ist, wird erst zum 1. April die Stelle antreten.

Mroschen, 26. Februar. (Städtisch.) In der letzten Stadivordnungsung wurde der Etat für 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 18 382 Mark festgestellt.

Posen, 26. Februar. (Der Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens) hatte für gestern Abend nach dem Sternschen Saale eine öffentliche Versammlung einberufen.

Königsberg, 26. Februar. (Mafurischer Schiffsfahrtskanal.) Der Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen beriet in seiner heutigen Sitzung die Vorlage des Provinzialauschusses betreffend eine Vorstellung des Provinziallandtages an das Staatsministerium und die beiden Häuser des Landtages in Verbindung mit den den Bau des mafurischen Schiffsfahrtskanals betreffenden Petitionen und

Anträgen und beschloß, in der Vorstellung zu beantragen: 1) eine genügende Erhöhung der Dotationsrente der Provinz, 2) Verklärung des Staatszuschusses für Meliorationen ohne Erhöhung des Beitrages der Provinz, 3) besondere ermäßigte Eisenbahngütertarife, vornehmlich für landwirthschaftliche Produkte, Dünges- und Futtermittel, Baumaterial, sowie Rohprodukte und Hilfsstoffe für die Industrie, insbesondere Kohlen, 4) Ausbau des Eisenbahnnetzes und 5) Bau des mafurischen Schiffsfahrtskanals (mit Triebwerkskanal), wobei der Provinziallandtag weitere als die bisher bewilligten Mittel zum Terrainerwerb und auch jede Zinsgarantie ausdrücklich ablehnt.

Königsberg, 26. Februar. (Pillau ist vom Eis blockirt), so daß Dampfer wieder ein- noch auslaufen können.

Bunte Chronik.

Ein indischer Gedächtniskünstler. Auf seinen Reisen durch Indien wurde dem Vizekönig Lord Curzon während seines letzten Besuchs in Mysore ein indischer Gedächtniskünstler vorgestellt, der ihn und seine Gäste, Lord Elgin, Lord Lansdowne und andere, durch seine Leistungen in das höchste Erstaunen versetzte.

Der Dichterin sei hiermit empfehlend hingewiesen. Herr Fabrikbesitzer Hermann Pielichmann gab im Vereins- und Konzerthause von Estelbaum vor einigen Tagen seinem Kontor- und Arbeiterpersonal und den Angehörigen desselben eine größere Feierlichkeit.

Handelsnachrichten. Bromberg, 27. Februar. Antl. Dannebergkammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Noth.

Die alte bewährte Theehandlung J. L. Rex, Berlin W., bringt in heutiger Zeitung ihre beliebten Theemischungen, Frühstücks-Thee's und Familien-Thee's in Erinnerung.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Forstmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, 28. Februar.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Bewölkung

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern - 1,0 Grad Reaumur = - 1,2 Grad Celsius.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der neue Stern im Perseus ist in der Milchstraße, und zwar etwas feinstärklich von dem bekannten Sternbild der Cassiopeja (des W) zu suchen, also sehr leicht zu beobachten. Entdeckt hat den neuen Stern, wie mitgeteilt, der Farmer Anderson in Edinburgh, der sich aus Liebhaberei mit dem Studium der veränderlichen Sterne beschäftigt, in der Nacht zum 22. Februar. Der Stern hatte damals etwa dritte Größe. Die Nachricht hiervon wurde zunächst telegraphisch der Zentralstelle für Kometen- und Sternschnuppenberichte in Wien telegraphisch mitgeteilt und von dieser dann am Abend des 22. Februar an die meisten europäischen Sternwarten weiter befördert. Nach eie hier eingetroffen war, hat Dr. W. Billiger, Assistent der Erlanger Sternwarte, den neuen Stern, dessen Helligkeit inzwischen noch einen beträchtlichen Zuwachs erfahren hatte, gleichfalls bemerkt. Der interessante Stern sieht, wie fast alle derartigen Erscheinungen, in der Milchstraße. Die Helligkeit des neuen Sterns ist größer als die von Aldebaran und mindestens ebenso groß wie jene von Capella, sie scheint noch fortwährend zu wachsen. Nach Anderson ist die Farbe des Objekts eine bläulichweiße, nach zwei in Erlangen gemachten Meridianbeobachtungen dagegen grünlichgelb. Was die Frage nach der Ursache derartigen neuer Sterne anlangt, so hat man sich früher gewöhnlich mit der Annahme einer Weltkatastrophe — eines Zusammenstoßes zweier Himmelskörper — begnügt, und auch bis in die neueste Zeit hat diese Hypothese, wenn auch in etwas modifizierter Gestalt, Anhänger und Befürworter gefunden. Bei Gelegenheit des Erscheinens der im Januar 1892 im Sternbild des Fuhrmanns entdeckten Nova (die, beiläufig bemerkt, ebenfalls von Mr. Anderson zuerst gesehen wurde) hat Professor S. Seeliger-München zunächst darauf hingewiesen, daß der Helligkeitsverlauf und gewisse Eigentümlichkeiten im Spektrum dieses neuen Sterns mit der obigen Hypothese durchaus nicht in Einklang zu bringen sind. Wohl aber lassen sich die an neuen Sternen überhaupt und die an der Nova Aurigae in besonderer beobachteten Erscheinungen vollkommen und in einfacher Weise erklären durch eine von Professor Seeliger aufgestellte Hypothese, wonach als Ursache des raschen Aufleuchtens und allmähigen Wiedererlöschens solcher Sterne der Durchgang von dunklen oder schwach leuchtenden Himmelskörpern durch eine weit ausgebreitete kosmische Nebelmasse von größerer oder geringerer Dichtigkeit zu betrachten ist — ein Vorgang also, den wir im Kleinen in Gestalt der Sternschnuppenerscheinungen fast täglich am Himmel sich abspielen sehen. Und daß im breiten Weltraum ausgebreitete Nebelmassen in durchaus nicht spärlicher Weise verteilt sind, haben insbesondere die von Prof. Wolf in Heidelberg erlangten photographischen Dauer aufnahmen zur Genüge erwiesen. Die Vorgänge übrigens, denen der Himmelskörper sein Aufleuchten verdankt, müssen sich schon vor mehreren tausend Jahren abgespielt haben, und erst jetzt ist das Licht aus jener ungeheuren Entfernung zu uns gedrungen. Seit 1572, als der berühmte Stern Tycho de Brahe auftauchte, hat man von achtzehn solcher neuen Sterne Kenntnis erhalten, doch waren sie lange nicht so hell. Der Tycho'sche Stern schien damals so hell wie Venus, blieb auch am Tage sichtbar und leuchtete 11 Monate, bis er wieder im Dunkel verschwand.

Fundstücken. In der ersten Hälfte des Monats Februar d. J. sind folgende Fundstücke polizeilich angemeldet worden: eine Vorknetze, drei Portemonnaies mit Inhalt, eine Decke und vier Taschentücher, eine Herrenuhr, ein Ohrring, ein Messingkrabbe, eine Wadenuhr, zwei Schweine, 12 Paar Handschuhe, ein Haarpfeil und ein Hund.

Rosener landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Nach dem seitgeleiteten Umlageplan der Rosener landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1900 entfällt auf eine Mark Grundsteuer in der Sektion Stadtkreis Bromberg ein Unfallversicherungsbeitrag von 42 Pfennigen.

Brustflechte. Unter den Pferdebesitzern der Königsberger Handelskompagnie zu Schröttersdorf ist die Brustflechte ausgebrochen.

Zabitschin, 26. Februar. (Schulvorstand.) Bei der gestern erfolgten Erziehungswahl des evangelischen Schulvorstandes wurde anstelle des verstorbenen Kandidaten Jahn der Hauptlehrer Schulz in den Schulvorstand gewählt.

H. Egin, 26. Februar. (Städtisches.) Der Haushaltsrat für die Stadt Egin pro 1901/2 ist in Einnahme und Ausgabe auf 27 983,94 Mark festgesetzt. Es sind ausgeworfen zur Armenpflege 3913,44 Mark, zu Bauten 750 Mark, zu Straßen- und Baumanpflanzungen 720 Mark und zu Kreisomunalbeiträgen 7800 Mark. Es werden 175 Prozent der Einkommens-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie 75 Prozent der Betriebssteuer aufgebracht.

Snowrazlaw, 26. Februar. (Städtisches.) Heute fand eine Stadterordnetenversammlung statt. Angeführt der hier herrschenden Pockenepidemie hat Kreisphysikus Jansen beim Magistrat die Einsetzung einer Sanitätskommission beantragt, um verschiedene Maßregeln gegen eine weitere Ausbreitung derselben treffen zu können. Es wurden sechs Ärzte und die einzelnen Bezirksvorsteher in die Kommission gewählt. Darauf setzte die Versammlung die Beratung des Etats pro 1901/02 fort. Der Schlachthausetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 43 300 Mark fixiert. Ein Antrag, die unbenutzten Rühlräume anderen Erwerbszweigen zugänglich zu machen, z. B. an Kaufleute zu vermieten, wurde abgelehnt. Im neuen Jahre soll eine Schweinefleischhalle für 80 000 Mark erbaut werden. Ebenso steht der Bau des Düngerhauses in Aussicht. — Beim Wasserwerksrat ist die Versammlung die Stelle des Betriebsingenieurs, dessen Gehalt mit 2100 Mark festgesetzt war; dafür wurde beschloffen, für sämtliche städtische Betriebe einen Ingenieur anzustellen, der sein Gehalt aus der Kämmereikasse erhalten soll. Ferner beantragte der Magistrat, für Pumpverluste 18 500 Mark, für Wasserwerk zwecks Baues neuer Wasserwerke 20 000 Mark, für Vorarbeiten 1500 Mark und für Rohrverweiterungen und Hausanschlüsse 5000 Mark zu bewilligen.

Snowrazlaw, 26. Februar. (Weißhwechsele.) Der Grundbesitzer Behnte in Kaisertrau hat seine 200 Morgen große Besitzung an den Grundbesitzer Johann Rustal aus Schmorze für 40 250 Mark verkauft.

Strelno, 25. Februar. (Der Verein zur Förderung des Ostbaues) im Kreise Strelno hielt heute in Kruschwitz seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Landrat Krizler erstattete den Geschäftsbericht. Hiernach bewilligte der Verein zur Ausbildung von Baumwärtinnen durch den Kreisgärtner 200 Mark und einen Ehrenpreis von 50 Mark für die Wanderausstellung in Posen. Der bisherige Vorsitzende des Vereins, der jetzige Oberregierungsrath Haspenflug, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Geschäftsbericht des Geschäftsführers Hoffmann ergab eine Einnahme von 470 Mark, eine Ausgabe von 417,99 Mark, also einen Bestand von 52,01 Mark, wozu ein Sparkastenbuch über 1094,54 Mark kommt. Folgende Beschlüsse wurden nunmehr gefaßt: Zur Ausbildung von 5 Baumwärtinnen wurden wiederum 200 Mark bewilligt. Für den Fall eines günstigen Obsterjahres wird wiederum die Veranstaltung einer Obstausstellung Ende September im Degurschischen Saale zu Kruschwitz ins Auge gefaßt; damit soll eventuell eine Blumen- und Honigaussstellung verknüpft werden. Zur Gratissabgabe guter Stachel- und Johannisbeersträucher an die Mitglieder des Vereins wurde ein Betrag bis 100 Mark ausgeworfen, und sollen die Mitglieder befragt werden, ob und wie viel Exemplare jeder Sorte erwünscht seien. Der Vorsitzende gab im Anschluß hieran die Anregung, an konfirmierte Kinder Obstbäume als Prämien auszubehändigen. Der Etat für das nächste Vereinsjahr wurde auf 385 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Kreisgärtner Ludow sprach sodann über das Wasser, seine Bedeutung und richtige Verwendung im Garten.

Zirschtiengel, 25. Februar. (Tobte Fische.) In der Fischerei-Dra sind sämtliche Fische umgekommen, so daß der Fischeinwohner Fischer auf Schloß Zirschtiengel, dem die Fischereirechtigkeit zusteht, einen enormen Schaden erleidet. Die Dra verbreitet seit einiger Zeit einen pestilenzartigen Geruch und man nimmt an, daß dieser wie auch das Absterben der Fische von den Abgängen der Benscheuer Stärkefabrik herrühren. Gegenwärtig ist ein Chemiker aus Berlin mit der Untersuchung des Wassers beschäftigt und hat konstatiert, daß das Wasser oberhalb der Stärkefabrik 14 Prozent Kohlenwasserstoff (normal) enthält, während das Obwasser unterhalb bis hierher keine Kohlenwasserstoffe enthält, insofern dessen sämtliche Fische ersticken müssen. (Pol. Z.)

Thorn, 26. Februar. (Elschifferei.) Heute fand hier unter Vorsitz des Regierungsbauraths Kiese die Elschiifferei-Versammlung statt. Derelben unterzogen sich 14 Schiffer, nämlich 11 Böginge der hiesigen Schifferschule, 2 Böginge der Schifferschule zu Danzig und ein Schiffer aus Fischerei Neuenburg. Sämtlichen Examinanden konnte das Elschiiffereipatent zuerkannt werden, und zwar 5 als Elschiiffereiführer, 2 als Dampfbootführer und 7 als Segelschiffs- und Dampfbootführer.

Gerichtssaal.

Gnesen, 25. Februar. Wegen Aufreizung der hiesigen Bevölkerung durch öffentliches Ausstellen von Diesbogen, Karten u. s. w. mit polnischem Texte, der auf die polnischen Erhebungen hinweist, hatte sich der Papierhändler Sz vor der Strafkammer zu verantworten. Die beschlagnahmten Bilder und Schriften wurden den Richtern vorgelegt. Der Angeklagte gab an, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, die Bevölkerung aufzureizen, ähnliche Bilder würden von jeder polnischen Buchhandlung verkauft. Der Gerichtshof schloß für die weitere Verhandlung die Öffentlichkeit aus. Das Urtheil lautete auf hundert Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis und Einziehung der Schriften und Plakate.

Posen, 26. Februar. Der Inhaber der Firma Antoni Hofe, Valerian von Chranowski, war heute vor dem Schöffengericht angeklagt, weil er Postkarten zum Verkauf stellte, die das Bild eines polnischen Adlers und die Wälder von Polen trugen, die im Jahre 1861 die Waffen gegen Preußen getragen haben. Von der Ansicht ausgehend, daß der Text der Postkarten geeignet und bestimmt sei, in polnischen Kreisen den Wunsch nach der Bestimmung preussischer Landestheile zu erwecken, erkannte das Gericht auf Grund der Regierungs-Polizeiverordnung vom 17. April 1893 auf eine Geldstrafe von 30 Mark und Einziehung aller vorhandenen Exemplare jener Postkarten.

Bunte Chronik.

Kapstadt, 25. Februar. Bis jetzt sind hier insgesamt 31 Personen an der Pest erkrankt, darunter 6 Europäer. Sechs Personen sind gestorben, darunter ein Europäer. 24 Fälle stehen in ärztlicher Behandlung.

Leipzig, 26. Februar. Die Mörder des Lausburschen Otto sind verhaftet und gefänglich. Es sind der 16jährige Lausbursche Thaeigen und der 14jährige Schulknabe Wilh Krost.

Während eines Balles im General-Kommandogebäude zu Hamburg bei General v. Waffow stürzte die Zimmerdecke im Nebensaal ein, wo gerade die Tafel gedeckt war. Tische, Stühle und Gedecke wurden in Atome zertrümmert. Von Personen war glücklicherweise niemand im Saal.

Neunfirchen bei Trier, 26. Februar. Gestern Nacht erstürzte durch Einathmen von Beuchgas eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern. Infolge des Bruchs eines Gasrohrs war Gas durch den Straßenkanal und den Wasserabfluß des Hauses in das Erdreich unter das Zimmer gedrungen, in welchem die Familie schlief.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Der Kaiser tra heute früh 7 Uhr 40 Minuten hier ein. Bremen, 27. Februar. (Berl. Tagebl.) Der Möbelhändler Schwarz aus Witten hat heute hier seine Erant und dann sich selbst erschossen. Elberfeld, 27. Februar. Auf einem Teich brachen gestern Nachmittag 4 Knaben ein, 2 davon ertranken. Sofia, 27. Februar. Der Fürst nahm die Demission des Kabinetts Retrow an. Wladislaw, 27. Februar. Die Legung der Schienen in der Wandschurei zwischen Nikolstje und Chardzin ist beendet. Die Länge der Strecke beträgt 624 Werst. Büttich, 27. Februar. Ein gewisser Michelen feuerte heute auf der Straße wegen Eifersüchteleien auf einen Mann und verwundete ihn schwer. Ein zweiter Schuß traf die gerade vorübergehende Frau des deutschen Konsuls Neumann, welche eine schwere Verletzung erhielt. Der Mörder wurde verhaftet. Madrid, 27. Februar. Man nimmt an, Silvela werde mit der Reubildung des Kabinetts betraut werden.

Ranea, 27. Februar. (Neuermeldung.) Die Konsuln theilten dem Prinzen Georg die Entscheidung das in Rom zusammengesetzten Komitees mit. Durch dieses werden die Vorschläge des Prinzen Georg, Kreta Griechenland einzuberleiben und die internationalen Truppen durch griechische zu ersetzen, abgelehnt.

London, 27. Februar. (Unterhaus.) In der fortgesetzten Adressdebatte wurde ein Amendement Dillon mit 243 gegen 91 Stimmen abgelehnt, worin die massenhafte Niederbrennung der Farmen in Südafrika getadelt und für die Buren Friedensbedingungen gefordert werden, die die tapferen ehrenwerthen Männer annehmen könnten. Kriegsminister Brodrick hatte dazu bemerkt, der Krieg in Südafrika könne, was die Humanität der Kriegführung anbetrifft, mit jedem würdig geführten Kriege sehr wohl den Vergleich aushalten. Bezüglich der Bedingungen für die Buren hätte er seinen früheren Erklärungen nichts hinzuzufügen. Die Adresse wurde mit 297 gegen 78 Stimmen angenommen.

London, 27. Februar. Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Die Streitmacht, welche Dewet begleitet, wird auf 5-800 Mann geschätzt und folgen ihm außerdem seine zerstreuten Truppen in kleineren Kommandos und Herzogs Kommando von Kuluva aus.

London, 27. Februar. „Daily Chronicle“ meldet unter Vorbehalt, daß Lord Ritchener und Christian Botha eine Zusammenkunft hatten, um die Bedingungen für die Uebergabe Bothas festzustellen. Botha sei ein 24jährender Waffenstillstand bewilligt, um sich mit seinen Kommandanten wegen dieses Punktes in Verbindung zu setzen. Im gestrigen Kabinettsrath sei über die Angelegenheit verhandelt worden. (Dem steht die Meldung entgegen, daß Botha mit 2000 Mann dem ihm verfolgten General French auf Komatipoort zu entkommen ist.)

London, 27. Februar. Eine amtliche Meldung aus Singapore besagt: Vom 22.-24. d. M. sind hier drei Pestfälle vorgekommen.

London, 27. Februar. (Neuermeldung aus Peking vom 26. d. M.) Die Hinrichtung Tschihins und Hsutschengyns fand heute statt. Die Straße, in der die Hinrichtung stattfand, war von deutschen, französischen und amerikanischen Truppen besetzt. Die Versammlungen wurden von Japanern eskortiert und auf Karren herbeigebracht. Beide trugen die Tracht der Beamten, aber ohne ihre Rangabzeichen.

Shanghai, 27. Februar. Wie die „Nordchina-Daily News“ aus Peking meldet, soll Graf von Waldersee den Befehl zur Einstellung der Expedition gegeben haben.

Mombasa, 27. Februar. Die Samolijepedition wurde nach einem einwöchigen Marache, bei dem sie 114 Meilen zurücklegte, bei Errichtung eines Lagers vom Feinde überfallen. Es gelang den Feind zurückzuwerfen, der 115 Mann verlor. Die Engländer hatten 17 Tote und mehrere Verwundete. Die Kolonne kehrte nach Samuwa zurück.

New-York, 27. Februar. Morgan bekämpft, daß die Kapitalisten der neugegründeten Stahlkooperation sich auf 300 Millionen Bonds, 400 Millionen Verzugaktion und 400 Millionen Stammaktien belaufen werde.

Wasserverkehr der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände.

Table with columns: Weichsel, Brage, Nege, Pegel zu, Wasserstände, Tag, Meter, etc.

Advertisements for real estate and services, including 'Mietungsverträge', 'Wohnung von 4-5 Zimmern', 'Große Königsberger Pferdeverlosung', 'L. Jarchow, Wilhelmstr. 20', 'Ein Selbstfahrer', 'Wohnungs-Anzeigen'.

Bromberg, 27. Februar. Heute früh Minus 5 Grad Celsius unter Null im Freien. S. D. Beobacht. Schneehöhe bei Patofsch 0,15 Meter, bei Bromberg 0,15 Meter.

Table titled 'Marktbericht der Stadt Bromberg vom 27. Februar.' with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, etc.

Berlin, 27. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden 3 Verkauf: Rinder 432, Räder 2076, Schafe 11033 Schweine 10013. ... (Detailed list of livestock sales and prices)

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 27. Februar, Kurs vom, Amtliche Notiz, etc. (Financial market data)

Berlin, 27. Febr. (Produktmarkt), anget. 3 Uhr 10 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. (Commodity market data)

Advertisements for real estate and services, including 'Provision für Vermietung', 'Gut möbliertes Zimmer', 'Gefucht Wohnung', 'Frdl. Cont.-Wohnung', 'Speicher- u. Kellerräume', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Streng feste Preise

Donnerstag, den 28. Februar cr., abends 6 Uhr:

Verkauf nur gegen baar

Eröffnung meines Special-Geschäftes für Herren- u. Knaben-Confection

verbunden
mit Maass-Abtheilung und Tuch-Ausschnitt

Theaterplatz 3.

Bromberg.

Theaterplatz 3.

Aus folgenden Gründen wird jeder Käufer bei mir zufrieden gestellt sein:

(518)

Ich führe nur reelle, gute Waaren in soliden Qualitäten, zu enorm billigen Preisen.

Jede Uebervortheilung und jedes Risiko ist ausgeschlossen, da die Preise auf jedem Stück in deutlichen Zahlen vermerkt sind und jeder nicht gefallende Gegenstand bereitwilligst umgetauscht wird.

Ich bringe eine Auswahl, die an Musterreichthum und Mannigfaltigkeit nicht überboten werden dürfte, da für jede Geschmacksrichtung Sorge getragen habe.

Jeder gewünschte Gegenstand wird anstandslos aus dem Schaufenster genommen, weil die Preise genau den Ladenpreisen entsprechen.

Die Maass-Abtheilung steht unter Leitung eines bewährten Zuschneiders und übernehme ich bei Maasssachen die Garantie für guten Sitz und sauberste Verarbeitung.

Hochachtend

Max Lipowski

Verkauf nur gegen baar

Theaterplatz 3.

Bromberg.

Theaterplatz 3.

Streng feste Preise

In Abtheilung A des Handelsregisters ist heute unter Nr. 18 die Firma

Hermann Franke
in Wittowo

und als deren Inhaber der Kaufmann, Schank- und Hotelwirth Hermann Franke eingetragen worden.

Wittowo, 20. Februar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 13650 m Segeltuch zu Wagenplanen in 6 Loosen, 600 m Balgenstoff für De-Zugwagen in einem Loose, 16730 m Segeltuch zu Wagenbüchern in 6 Loosen, 12230 m Leinwand für Fenstervorhänge in 5 Loosen, 9830 m Gauflschläuchen in 4 Loosen, 7500 m weißer Leinwand zu Bettwäsche, 9150 m Behälterleinwand, 7200 m grauer Polsterleinwand, 5960 m Messel in je einem Loose, 3860 m farbiger Polsterleinwand (Dell) in 2 Loosen, 3290 m grauem Drill, 300 qm Linerusta - Wandbelleibung in je einem Loose, 12955 m Wachs- und Lebertuch in 6 Loosen, 680 m Linoleumtapete und 2360 qm Linoleum zu Fußböden in je einem Loose für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. und von 67 Stück fertigen Wagenbeden in einem Loose für den Direktionsbezirk Berlin. Angebote sind portofrei, verhegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. März 1901, Vormittags 10 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger-Ufer 1-4, einzureichen.

96) Angebotsbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst, Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen post- und befreite Einzahlung von 1,00 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 26. April 1901.

Berlin, den 25. Februar 1901.
Königl. Eisenbahndirektion.

Oberförsterei Argentan.

Solzverkauf am 7. März 1901, vormittags 10 Uhr, in Pellers Gathof hier.

97) Baarenberg, Jagden 182 und 235, Durchforstungen. Seebach, Jagden 2, Durchforstung u. Trockenholz: Bauholz, Bohlen, Stämme, Stangen u. Brennholz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 28. Februar d. 38., vorm. 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Auktionsplatz

1 Wagen Würfelfohlen (10000 kg)

öffentl. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden

Königl. Güterabfertigung.

Cielinski. (1650)

Allzeit-Voran
sind Grove's Patent-Schornstein- und Lüftungs-Ansätze.




Kein Rauch, kein Dunst mehr, keine beweglichen Theile, daher der beste u. haltbarste Schornstein-Ansatz der Gegenwart. Diese Apparate sind ebenso ausgezeichnet für Eisenbahn- und Strassenbahnwagen, Schiffskajüten, Maschinenräume, Krankenhäuser, Kasernen, Pferdeställe u. s. w.

Eingeführt u. vorgeschrieben bei den kgl. Preussischen Staatsbahnen.
Alleiniger Fabrikant: David Grove, kgl. Hof-Ingenieur, Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 57.
Bis 40% billiger als die Konkurrenz! Wiederverkäufer Rabatt. (173)

Tuchreste-Ausstellung
des Tuchverwandhauses
Gustav Abicht, Bromberg.

Als ich im vorigen Herbst hunderte von Tuchresten, die sich durch den klotzen Verkauf in meinem Tuchverwand angeammelt hatten, billig verkaufen wollte, kam ich auf den Gedanken, die Reste in Form einer Ausstellung übersichtlich nach Größe und Preis geordnet, dem Publikum vor Augen zu führen. Ich hatte das Richtige getroffen und werde diese Art des Restverkaufs auch für die Zukunft beibehalten. Ich möchte heute noch einmal daran erinnern, daß der Verkauf nur kurze Zeit dauern kann, weil das Lager zum Beginn der Frühjahrsaison für andere Waaren geräumt sein muß. Auswärtige Besteller bitte ich nur um Angabe der Größe des Restes, der Farbe und der Preislage und werde ich bemüht bleiben, stets das Gewünschte zu senden. Muster können von den Resten nicht abgegeben werden. Bei größerem Bedarf oder für Wiederverkäufer lohnt aber eine Reise nach Bromberg, zumal ich auch in der Abtheilung für fertige Garderobe noch einen Posten Herren- und Knaben-Garderobe ganz billig abgeben kann. (19)

Gustav Abicht, Bromberg.

J. L. REX
Berlin W. 8,
Leipziger Strasse 22.

Rex'sche Souchongs,
hochfein, 1/2 Kilo . . . M. 6.—
extra fein, 1/2 Kilo . . . M. 4.—
sehr fein, kräftig, 1/2 Kilo M. 3.—
recht fein, 1/2 Kilo . . . M. 2.40

Rex'sche
Pecco-Melangen
hochfein, 1/2 Kilo . . . M. 6.—
extrafein, 1/2 Kilo . . . M. 4.—
sehr fein, 1/2 Kilo . . . M. 3.—

Rex'sche
Indische u. chinesische
Mischungen
hochfein, recht kräftig,
1/2 Kilo M. 6.—
extrafein, voll und kräftig,
1/2 Kilo M. 4.—
sehr fein, voller Geschmack,
1/2 Kilo M. 3.—

Theegrus
1/2 Kilo M. 3.—, M. 2.40, M. 2.—

in den meisten besseren Colonialwaaren- und Drogerhandlungen zu haben.



KNORR'S

Hafermehl
Haferflocken
Grünermehl
Reismehl
Erbsenwurst

Unübertroffen in Qualität!
Sobald frisch eingetroffen bei:
Joh. Creutz, Danzigerstr. 22.

Sämmtliche
Artikel zur Wäsche!
Prima am. Petroleum,
sowie Kolonialwaaren
nur bester Qualität empfiehlt
Max Schieff,
Scheinwig- u. Wittelsch-Grde.

Molkerei u. Dampfbäckerei
4-5 Gammstr. 4-5
empfehl. als anerkannt vorz. u. billig: Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Schlaglabne, süße u. saure Sahne, ff. Tafelbutter, 1 und andere Käse, Quark, Fein-, Land-, Soliteinerland- u. Weizenbrot, Weizenstoll. u. kleine Backwaare frei Haus durch ihre 8 Straßenverkaufswagen und Verkaufsstellen:
Gammstr. 4-5 Mittelstr. 57
Neue Pfarrstr. 19 Kornmarktstr. 5
Hofenerstr. 26 Schwebstr. 18
Hofenerstr. 27 Rollmarkt 8
Hakenstr. 30a Mittelstr. 31
Fettgedruckte Verkaufsstellen nehmen Bestellungen für d. Kohlen- u. Gasanwesenheit entgegen

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügt. — Ebenso mit MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 12 und 16 Pfg. — Soelen wieder eingetroffen bei Joh. Creutz, Delicat., Danzigerstr. 22.

Gesundes Gebäck, Nicht- u. Preßtroh
offeriert zu billigsten Tagespreisen
S. Fabian, Mittelstr. 22.
Telephonanschluß Nr. 450.
Sierzu zwei Beilagen.

Ja! lombardiere und laufe zu den höchsten **Preisen** **Ja!** verkaufe mit gering. Nutzen zu billigen

410) Brillanten, Gold, Silber, Eisengegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Antiquität. u. bergl. m. **Julius Lewin, Friedrichstr. 5.**

Möbel-Beiladung nach Berlin per Mitte und Ende März gesucht. (188) **F. Wodtke, Möbeltransp.**

Bettfed.-Reinigungsanstalt reinigt Federn sauber u. schnell. **Wauerstr. 1, Cde. Kornmarktstr.**
Geg. 60 m Zaungitt. (Drahtgeflecht), fast neu, billig zu verk. Dfj. u. A. N. an die Gschft. erb.

VAN HOUTEN'S CACAO

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee geniessen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

7 Körbe
ganz trocken. Kleinholz für 3 Mark zu haben bei **S. Fabian, Mittelstr. 22.**

1897er Moselwein um zu räumen & Flasche nur 60 Pfg. (1365) **Max Klein.**
Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt **St. Brdowski, Pfarrstr. 14, 1 r.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der Deutsche Ostmarkenverein, Ortsgruppe Bromberg, hält am Freitag, 1. März, abends 8 Uhr, im Varschen Saale eine Versammlung ab.

Die königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Posen, die bisher den Namen 'Königliche Gewerbe- und Haushaltungsschule' führte, wird zum 1. April d. J. mehrere wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen erfahren.

Der Erzbischof hat nach dem 'Dziennik' am Festeisen teilgenommen, das der Oberpräsident aus Anlaß der Eröffnung des Provinziallandtages gegeben hat.

Güterverkehr. Auf eine Vorstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Briefen hat die Eisenbahndirektion in Bromberg sämtliche Stationen der neuen Eisenbahnstrecke Schöneberg-Gollub-Strasburg in das Verzeichnis derjenigen Stationen eingestellt, welchen der Vorzugstarif für den direkten Güterverkehr von Alexandrowo in Rußland zugestimmt ist.

Gegen die Ansetzung in Barbierstuben. Der Kultusminister hat den Regierungspräsidenten empfohlen, bis zum Erlasse allgemeiner Vorschriften die von dem Regierungspräsidenten in Danzig für seinen Regierungsbezirk erlassene Polizeiverordnung, betreffend die Verhütung der Uebertragung und Verbreitung ansteckender Krankheiten in den Friseur-, Barbier- und Haarschneidestuben, einzuführen.

49 Zwergschulen, d. h. solche mit 20 und weniger Schülern, sind in der Provinz Posen vorhanden, 36 evangelische, 1 katholische, 12 jüdische. Die kleinste Schule weist 4 Schüler auf, es ist die jüdische in Ush bei Schneidemühl.

Fischer u. s. w. Außerdem werden demnächst in Posen besondere Lehrwerkstättengebäude auf städtische Kosten für Bau-, Kunst- und Möbelschüler, ferner für Bau-, Kunst- und Maschinenschlosser und für Klempner und Elektrotechniker nach dem Muster der österreichischen und süddeutschen Lehrwerkstätten aufgeführt; sie werden geschaffen zur vollständigen Ausbildung der Lehrlinge und zur Fortbildung der Meister.

Der Erzbischof hat nach dem 'Dziennik' am Festeisen teilgenommen, das der Oberpräsident aus Anlaß der Eröffnung des Provinziallandtages gegeben hat.

Güterverkehr. Auf eine Vorstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Briefen hat die Eisenbahndirektion in Bromberg sämtliche Stationen der neuen Eisenbahnstrecke Schöneberg-Gollub-Strasburg in das Verzeichnis derjenigen Stationen eingestellt, welchen der Vorzugstarif für den direkten Güterverkehr von Alexandrowo in Rußland zugestimmt ist.

Gegen die Ansetzung in Barbierstuben. Der Kultusminister hat den Regierungspräsidenten empfohlen, bis zum Erlasse allgemeiner Vorschriften die von dem Regierungspräsidenten in Danzig für seinen Regierungsbezirk erlassene Polizeiverordnung, betreffend die Verhütung der Uebertragung und Verbreitung ansteckender Krankheiten in den Friseur-, Barbier- und Haarschneidestuben, einzuführen.

49 Zwergschulen, d. h. solche mit 20 und weniger Schülern, sind in der Provinz Posen vorhanden, 36 evangelische, 1 katholische, 12 jüdische. Die kleinste Schule weist 4 Schüler auf, es ist die jüdische in Ush bei Schneidemühl.

Schule genießt, soll sie aber auch weiter behalten; der heutigen Festsetzung soll rückwirkende Kraft nicht beilegt werden. Die Versammlung trat diesem Vorschlage bei.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über eine Nachforderung für Erdarbeiten zc. zur Pflasterung des Weges nach den neuen Friedhöfen.

Der Antrag wurde abgelehnt. Mit der Weiterverpachtung der Wymarki-Wiese auf 12 Jahre unter den früheren Bedingungen, d. i. vom 1. April d. J. bis zum 31. März 1913, an den Eigentümer Alexander Draheim in Brüdenlopf gegen eine jährliche Pacht von 250 Mark, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Der Antrag wurde abgelehnt. Sodann wurde zur Wahl eines unbesetzten Rathsherrn geschritten, und als solcher der Buchhändler G. Argelander gewählt. Beim Geschäftlichen wurde der Magistrat ersucht, eine Vorlage betreffend die Pflasterung der Straße nach Bielany auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.

Der Antrag wurde abgelehnt. Sodann wurde zur Wahl eines unbesetzten Rathsherrn geschritten, und als solcher der Buchhändler G. Argelander gewählt. Beim Geschäftlichen wurde der Magistrat ersucht, eine Vorlage betreffend die Pflasterung der Straße nach Bielany auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.

die Schule in St. Neudorf seit dem 1. Juli d. J. infolge Todes des bisherigen Lehrers verwaist ist, und in derselben durch einen Nachbarlehrer in nur 18 Stunden wöchentlich Vertretungsunterricht erteilt, sie seit dem 1. Februar aber ganz geschlossen war, ist nach Schluß der ersten Lehrprüfung in Bromberg sofort ein Kandidat mit der Verwaltung der Stelle beauftragt worden.

Birnbaum, 25. Februar. (Ein großes Feuer) wüthete in dem Kirchdorfe Gr. Chrzypsko. Dem Eigentümer Josef Liszowski sind eine Scheune und ein Stall und dem Gutbesitzer Eugen Werendt zwei Scheunen und vier Stallgebäude mit sämtlichen Futtermitteln abgebrannt.

Schollen, 24. Februar. (Genossenschaftsbrennerei, Schlachthaus.) Die Brennerei auf dem Gute Budishevo ist von einer Genossenschaft, aus 77 Ansehlern bestehend, für 60 000 Mark gekauft worden.

Konitz, 26. Februar. (Massenbernhungen) finden gegenwärtig wieder täglich beim hiesigen Amtsgericht statt. Die Terminbestimmungen - es sind weit über 100 Personen geladen - reichen bis zum 11. n. M. Es handelt sich bei den Vernehmungen um den großen 'Beleidigungs' (Straf-) Prozeß gegen die 'Staatsbürger-Zeitung' bezw. den Redakteur Dr. Paul Wüthrich und den Verleger Wilhelm Bruhn in Berlin.

Gumbinnen, 25. Februar. (In der Krosigkischen Morbsache) führt Kriegsgerichtsrath Bückde vom Militärgericht der 2. Division die Voruntersuchung. Wie verlautet, ist bisher nicht abzusehen, ob überhaupt und wann ein Kriegsgericht in dieser Morbsache tagen wird.

Wetter-Aussichten. Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland. 28. Februar: Ziemlich milde, vielfach Niederschläge, mäßig Windig. 1. März: Biesfach bedeckt, streichweise Niederschläge, wenig veränderte Temperatur, Sturmwarnung.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Wwe. & Söhne. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre findet Donnerstag, den 28. März er., vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale hier selbst, Kneiphöfische Langgasse No. 2 statt.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg in Schlesien. Staatlich genehmigt, seit 28 Jahren durch günstige Erfolge empfohlene Lehr- und Erziehungs-Anstalt in prächtiger, gesunder Lage des Riesengebirges.

Damen-Kleiderstoffe in schönster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Alfred Hübschmann, Brückenstrasse 2.

Continental PNEUMATIC Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke. Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Wohnungs-Anzeigen. Kasernenstraße Nr. 2. Läden. In guter Geschäftslage ist 1 großer neuer Laden, der sich zur Einrichtung eines jeden beliebigen Geschäfts eignet.

1 Laden mit Wohnung per sofort zu vermieten. 1 Wohnung von 7 Zimm., Badest., groß. Zubeh., mit allem Comf., u. 1 Pferdestall, 3 Pferd. per 1. Juli cr. zu vermieten.

Laden nebst Wohnung, in welchem ein Materialwaaren-geschäft mit Erfolg betrieben wurde, d. sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet.

2 Eiferer, 1 Drechsler können sofort eintreten. Kummer, Grünstraße 10. Ord. Kutscher findet vom 1. März Stell. Friedrichstr. 37.

Ein Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weiß wird zum 1. März verlangt. A. Stewerth, Wilhelmstr. 31.

Arbeitsmarkt

Licht. Buchhalter. Eine anständige, erfahrene Wittwe, Anf. 30, engl., wünscht Stellung zum 15. März od. 1. April zur Führung des Haushalts eines Herrn, auch Erziehung mütterl. Kinder.

Maschinennählerin für Schneiderei gesucht. (204) F. Wakarecy, Friedrichstr. 24. Vom 1. April d. J. ab wird für ein Materialwaaren- und Schank-geschäft ein anständiges besseres Mädchen gesucht.

Tailen- und Rock-arbeiterinnen (1588) sucht O. Lenz, Friedrichstr. 41. Suche zum 1. April d. J. junges Mädchen, welches firm im Kochen u. Plätten und sich leichten häusl. Arbeiten unterzieht.

Mädchen zur Bedienung der Maschine verlangt. Grunewaldsche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Junge Mädchen welche den Verkauf in meinem Geschäft erlernen wollen, können sich melden. (306) Emma Dumas Neue Pfarrstr. 2. Neue Pfarrstr. 2.

Neuer Motor „Benz“ für Gas, Benzin u. Benzol von 1/2 Pferdekraften. Höchste Auszeichnungen. Gezündel 1882. Generator - Gasmotor „Benz“ von 4 Pferdekraften an. Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg. bei gr. Anlag. bed. billiger. Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert. Im eigst. Inter. verl. m. Prosp. Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G. Mannheim (Baden).

Rohlweiklingspuppen nehmen entgegen die Gärtner: B. Bogs, Danzigerstraße. R. Müller, Thormerstraße. Schultze, Berlinerstraße. Bago Worlitzsch } Bleichfelde. Böhme, Wilhelmstraße. Kukulka, Feldstraße. Bretzel, Jägerhof. Schulz, Schleusenau. Chudzinski, Schleusenau. Bromberger Garten- und Obstbau-Verein. J. A. B. Böhme.

(Nachdruck verboten.)
Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 26. Februar.
Das Haus ist schlecht besetzt.
1 Uhr. Am Bundesratsbisch: von Gohler u. a.
Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung
des Militäretats. Derselbe beginnt bei den dauernden
Ausgaben, Titel „Kriegsminister“.
Referent Graf von Noon (konservativ) berichtet
über die Verhandlungen der Kommission. Gefordert
wird von der Regierung für diesen Etat ein ein-
maligen und dauernden Ausgaben 597 752 233 Mark,
davon hat die Kommission 6 635 314 Mark gestrichen,
also nur 591 116 919 Mark bewilligt. Da durch den
Abbruch die Schlaffertigkeit des Heeres nicht vermin-
dert wird, empfiehlt der Referent die unveränderte
Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Die Kommission hat ferner eine Resolution an-
genommen, durch die der Reichskanzler ersucht wird,
staatsrechtliche Erhebungen über die Herkunft der Rekruten
anzustellen, um die Einwirkung der Herkunft und Ver-
schärfung des Stellungspflichtigen in Bezug auf die
Militärbrauchbarkeit feststellen zu können.

Abg. G r ä b e r (Zentrum) kommt auf die Köhler
Referentoffizierswahl zurück und fragt den Kriegs-
minister, was mit den Offizieren geschehen sei, die die
Aspiranten nach ihrer Stellung über das Duell aus-
gefragt hätten. Sodann bringt Redner den Fall in
Mordlingen zur Sprache, wo der Oberleutnant Rüger
den Hauptmann Adams erschoss. Der Schulbige ist
zwar bestraft worden und das Urteil war streng, aber
gerecht. Damit ist jedoch die Sache für uns noch nicht
erledigt. Ich verfolge nicht, wie es so weit kommen konnte;
muss man denn gleich zur Pistole greifen? Wo war
dann eigentlich der Regimentskommandeur? Wo waren
die übrigen höheren Offiziere? Wo blieb der Ehren-
rath und das Ehrengericht? Man sagt zwar, Sanitäts-
offiziere fallen nicht unter die betreffende Kabinets-
ordre. Ich verstehe sie anders, sonst wäre hier eine
ganz unbegreifliche Lücke. In der Kabinetsordre von
1843 steht ausdrücklich: „Der Zweikampf ist durch die
Gesetze verboten und strafbar.“ Da kann man doch
nicht, wie der Kriegsminister es vor einigen Jahren
that, davon sprechen, daß der Duellzwang
gesetzlich sanktioniert sei, weil die Ehrengerichte
gesetzlich anerkannt seien. Derselbe
Kaiser, der durch die Kabinetsordre von 1897 Vor-
schriften trifft, um die Duelle zu verhindern, kann
doch nicht Bestimmungen erlassen, die das Duell för-
dern. Eine solche Auffassung wäre geradezu eine
Majestätsbeleidigung! Der Offizier soll für sein
Vaterland sein Leben lassen und nicht im Streit mit
seiner Kameraden. (Beifall.)

Kriegsminister von Gohler: Der Vorredner
hat gewünscht zu erfahren, was aus der Köhler An-
gelegenheit geworden ist; diejenigen, die die Maßnahme
in Szene gesetzt haben, sind bestraft worden. In dem
Erlaß heißt es: Es ist ein Spezialfall zur Kenntniß
Sr. Majestät gekommen, daß ein Referentoffizier durch
einen Bezirkskommandeur gefragt wurde, ob er bereit
wäre, eventuell mit der Waffe Genugthuung zu fordern
und zu geben. Sr. Majestät haben eine derartige
Frage als unzulässig bezeichnet. Dieser Erlaß ist
sämtlichen Offizierskorps des Heeres mitgetheilt
worden. Auf den Fall Mordlingen möchte ich nicht
näher eingehen, da die Angelegenheit noch nicht
gerichtlich erledigt ist. Diejenigen Herren, die
die Duellfrage besprochen haben, sind sich der
Schwierigkeit dieses Gegenstandes nicht vollkommen
bewußt. Die persönliche Ansicht ist nicht ent-
scheidend, entscheidend ist vielmehr die Entwicklung
der ganzen Frage. Wenn jemand einem anderen in
das Gesicht schlägt, so überschreitet das die Grenzen,
und ich kann kaum eine schwerere Beleidigung mit-
denken. Für die Sanitätsoffiziere soll ein besonderer
Ehrenrath gebildet werden, nachdem ein Ehrenrath
für die Ärzte eingerichtet ist. Wenn Streitigkeiten
zwischen Offizieren vorfallen, so haben sie die Sache
dem Ehrengericht zu unterbreiten, lehnt das Ehre-
gericht eine Entscheidung ab, so schließt es die Alten
und es ist vorgeschrieben, daß der Ehrenrath das Recht
hat, den Gang oder das Ende des Zweikampfes zu
regeln. 1652 und 1713 sind für die brandenburgisch-
preussische Armee Duellgesetze erlassen, die Duellanten

mit dem Tode zu bestrafen. Es hat nichts geholfen.
Darauf wurde eine Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren
festgesetzt. Auch das war vergeblich. Friedrich der
Große ließ durch seinen Kanzler Carmer die
Ehrengerichte ins Leben rufen. Im Jahre 1837
wurde zur Prüfung der Ehrengerichte eine Immediat-
kommission berufen, 1843 gab sie ihren Bericht. Der
damalige Prinz von Preußen äußerte darüber: Ich
stimme dafür, daß die jetzt bestehenden Vorschriften,
wodurch mittels der Ehrengerichte dem Duell vor-
gebeugt wird, beibehalten werden. Der General von
der Gröben äußerte sich dahin, daß ein Duell nicht zu
verhindern wäre, a. bei dem Vorwurf der Feigheit,
b. bei thätlicher Mißhandlung der Person oder eines
seiner nächsten Familienmitglieder. Jeder Offizier hat
seine Ehre zu wahren und die des Anderen so hoch
zu halten, wie seine eigene. Jeder Offizier hat sich
den Ehrengerichten zu unterwerfen, das ist die Lage
der Dinge. Wenn der Herr Vorredner Gewicht darauf
legt, meine persönliche Ansicht zu erfahren, so sage ich,
ich schließe mich dem Gutachten des Generals von der
Gröben voll an.

Abg. B e l (Sozialdemokrat): Die Kabinets-
ordre von 1897 enthält eine prinzipielle Anerkennung
des Duells und steht dadurch im Widerspruch zum
Gesetz. Es entspricht auch nicht dem Sinn des Gesetzes,
daß verurtheilte Duellanten gewohnheitsmäßig die ihnen
zuerkannte Strafe nicht voll verbüßen. Sehr bemerkens-
werth ist auch eine Duellverordnung des Königs von
Sachsen. Es ist schade, daß die Mordlinge Affäre,
die der Kriegsminister selbst in der Kommission für
ungeheuerlich und für verurtheilenswerth erklärt hat,
nicht öffentlich verhandelt worden ist. Die thätliche
Beleidigung eines sinnlos Verurtheilten ist nicht so
schlimm, als daß sie nur mit der Pistole gesühnt
werden könnte. In einem ganz ähnlichen Falle
im 6. Armeekorps hat der Ehrenrath entschieden,
das Duell sei nicht nötig, Abbitte genüge. Der
Staatssekretär des Reichsschatzamts hat uns in Aus-
sicht gestellt, daß sich der Etat für 1902 um 50 bis
70 Millionen schlechter stellen würde. Wenn ange-
sichts dieser Zustände erhöhte Ausgaben für Armees
und Marine gemacht werden, so werden die indirekten
Steuern von neuem erhöht und die ärmeren Klassen be-
lastet werden müssen. Der Generalmajor v. Putzamer
hat in den Zeitungen Artikel über den Burenkrieg ver-
öffentlicht, die vollständig unseren Anschauungen ent-
sprechen. Der Burenkrieg wird überhaupt eine voll-
ständige Ummüzung in den Grundanschauungen über
die Heeresorganisation herbeiführen. Es ist bereits
jetzt ein guter Anfang gemacht worden mit der Be-
kleidung der Chinatruppen mit Felbuniformalen. Die
Salatentmischungen haben in der Armee wieder in
erschreckendem Maße zugenommen und das hat seinen
Grund in der Ueberbürdung der Unteroffiziere, die
dann wieder diese die Rekruten entgelten lassen. Allein
in der Garnison Leipzig seien im letzten Jahr fünf
Selbstmorde vorgekommen. Redner tadelt sodann die
Verwendung von Militär bei der Padelbeförderung,
als Kellner, als Statisten beim Theater.

Königlich sächsischer Major Krug von Mibda
stellt fest, daß keine Kabinetsordre des Königs von
Sachsen existirt, welche mit dem Erlaß vom Jahre
1897 in Widerspruch stünde. Es habe nur eine unter-
geordnete Kommandobehörde gelegentlich eines Spezial-
falles ein Gutachten abgegeben, in dessen Worten
einzelne Sätze nicht mit dem Allerhöchsten Erlaß von
1897 in Einklang zu bringen gewesen seien. In un-
zulässiger Weise sei dieses Gutachten von der be-
treffenden Kommandobehörde verallgemeinert und be-
kannt gegeben worden. Das sächsische Kriegsministerium
habe alsbald nach Kenntnisaufnahme der Sachlage alles
gethan, um diesen Vorgang wirkungslos zu machen.
Von den fünf Selbstmorden in Leipzig seien drei er-
folgt aus Furcht vor Strafe wegen Unterschlagung,
Diebstahl und Körperverletzung.

Abg. Dr. D ertel (konservativ): Wir haben
unser Stellung zur Duellfrage schon wiederholt
gekennzeichnet. Der Mordlinger Fall ist keineswegs
typisch, sondern ganz exzeptionell. Der Abgeordnete
Bebel hat sich sehr für die Buren begeistert und
daraus Schlüsse für sein Militärher gezogen. Ganz das
Gegentheil ist der Fall. Wenn die Buren gut
organisiert gewesen wären, so hätten sie schon längst
das erreicht, was wir ihnen alle wünschen. (Beifall.)

Wir erkennen an, daß die Heeresverwaltung bestrebt
ist, die Soldatenmißhandlungen nach Möglichkeit zu
beseitigen. Ich möchte den Kriegsminister bitten,
darauf hinzuwirken, daß die Probantämter ihren
Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zunächst
bei den Landwirthen decken unter Ausschaltung des
Handels. Redner klagt darauf über die Einquartierungs-
lasten und bittet, die Quartiere nach Möglichkeit einzu-
schränken. Ebenso sei es wünschenswert, daß die Verlegung
zu Reserve- und Landwehrübungen möglichst zeitig er-
folge. Die Militärlapellen sollten doch den Zivil-
kapellen keine Konkurrenz machen. In Gleiwitz habe
bei einer Eröffnung eines Bazars die dortige Regiments-
kapelle gespielt.

Generalmajor von Heringen führt aus, daß
die Probantämter das Heer möglichst bald nach der
Ernte, Stroh und Körner möglichst bald nach dem
Erdbrausch kaufen. Die Kriegsmäßigen Einquartierungen
bringen ja für die betroffenen Ortschaften eine starke
Belastung mit sich, dafür würden aber auch weniger
Ortschaften in Anspruch genommen und es falle der
zahlreiche Vorspann für das Bival fort.

Generalmajor von Einem: Die Einberufung
der Reservisten geschähe so zeitig wie irgend möglich,
es würden auch immer eine Anzahl von Proje-
kten mehr einberufen. Die zahlreichen Reklamationen
seien aber kaum zu bewältigen. Der Regiments-
kommandeur in Gleiwitz habe erlaubt, daß bei der Er-
öffnung des betreffenden Bazars die Kapelle in Zivil
konzertire. Es sei aber während dieser Zeit nicht ver-
kauft worden.

Abg. Dr. von F a z z b e w s k i (Polen) führt Klage,
daß den Soldaten verboten worden ist, bei polnischen
Kaufleuten ihre Einkäufe zu besorgen.
Kriegsminister von Gohler: Das Vorgehen
der polnischen Bevölkerung gegen deutsche Handwerker
und Kaufleute war derartig, daß wir bestimmte Maß-
nahmen haben treffen müssen. Deutsche Kaufleute
wurden bei Ausübung von Lieferungen unter-
boten. Es ist deshalb von dem Kommandierenden des
5. Armeekorps eine Verfügung ergangen, daß, soweit
wie möglich, bei deutschen Kaufleuten die Bedürfnisse
der Armee befriedigt werden sollen. Wir haben den
Zweifel nicht angefangen.

Abg. Dr. von F a z z b e w s k i (Polen) bestreitet,
daß die Polen gegen die deutschen Kaufleute agitirt
haben.
Kriegsminister von Gohler: Diejenigen
Polen, die bei deutschen Kaufleuten gekauft haben,
wurden durch Nennung ihrer Namen in der Presse
bloßgestellt.

Abg. Dr. B a c h e m (Zentrum): Die resignirte
Auffassung des Abgeordneten Dertel zu der Duellfrage
mache ich mir nicht zu eigen. Es ist Aufgabe des
Reichstags, auch die Duellfrage zu behandeln. Der
Kriegsminister, der andere Parteien wegen ihrer revo-
lutionären Gesinnung bekämpft, buhlet nicht nur die
revolutionäre Gesinnung des Offizierstandes gegen
das Strafgesetzbuch, sondern beschönigt und ver-
theidigt sie sogar. Der Minister ist auch ver-
antwortlich für die Begnadigungen. Wenn wir
gegen die Begnadigungen unsere Angriffe richten,
so greifen wir nicht die Krone, sondern die
verantwortlichen Minister an. Die Antwort des Kriegs-
ministers in der Duellfrage ist vollständig ungenügend.
Wir müssen ihm aus schärfste widersprechen. Zu-
frieden sind wir nur mit seiner Antwort in der Köhler
Angelegenheit. Aber jetzt sucht man die Angelegenheit
auf indirektem Wege zu erledigen, indem man dem
Offiziersaspiranten einen Fragebogen vorlegt und von
ihm die Antwort verlangt, welcher Verbindung er an-
gehört hat. Ich möchte den Kriegsminister bitten, ein-
mal nachzudenken, auf welche Bahn er sich begiebt,
wenn er sagt, die Kabinetsordre von 1843 schreibe das
Duell vor, denn dann setzt sich die königliche Kabinets-
ordre in Gegensatz zu dem Strafgesetzbuch. Es
gibt keine so schwere Beleidigung, daß sie nicht durch
den Spruch des Ehrengerichtes gesühnt werden kann.
Der Abgeordnete Bebel hat aus der Kabinetsordre
vom Jahre 1897 den Schluß gezogen, daß das Duell
darin anerkannt wird. Das ist grundfalsch, es kommt
auf den Wortlaut an. An königlichen Worten soll
man nicht drehen und deuten. Auch den jungen
Leuten, die in Köln rechtswidriger Weise nicht zu
Offizieren befördert worden sind, ist noch keine Genug-

thuung gegeben worden. Unser Kaiser hat so oft seine
christliche Gesinnung vor dem Volke ausgesprochen.
Präsident Graf v. Valleire: Ich bitte die
Person Sr. Majestät nicht in die Debatte zu ziehen.
Abg. B a c h e m (Zentrum, fortsetzend): Wenn
das Christentum beim Monarchen in der Weise ver-
treten wird, wie bei den Enunziationen im „Reichs-
anzeiger“, so hat auch der Kriegsminister die Pflicht,
davon kein Wort und kein Komma abzuweichen. (Be-
häftiger Beifall im Zentrum.)
Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung:
Rest der heutigen.
Schluß 5^{1/2} Uhr.

Bunte Chronik.

— **Afrikanische Steuern.** Aus Ugenya
(Uganda) wird dem „Reuterschen Bureau“ unter dem
13. Februar gemeldet: Der eingeborene Premier-
minister erklärt, daß die Eingeborenen Ugandas ihre
Steuern für das laufende Jahr, die annähernd
1 200 000 Mark betragen, bezahlt haben. Darunter
befinden sich auch Bezahlungen in Naturalien, bestehend
aus fünf Elefanten, einem Bedra, zwanzig Schimpanfen,
mehreren Wargenschweinen, Wasserantilopen, Etchels-
schweinen, Schlangen, Kranichen und zahlreichen
Affen. Alle diese Geschöpfe sind im Regierungs-
hauptquartier in Port Alice in Empfang genommen
worden.

— **Ein Opfer seines ärztlichen Be-
rufs** wurde in Genua der Professor Eccole Sacchi,
Lehrer der Anatomie an der Hochschule zu Genua und
Leiter einer Anstalt für Rhachitische. Sacchi hatte sich
an der Nasenwurzel ein Härtchen ausgerufen, wodurch
eine kleine blutende Wunde entstand. Bald
darauf operirte er einen Patienten, der mit
Furunkeln behaftet war. Während oder nach der
Operation schneit er nun unbewußt mit der Hand
seine Nase berührt und etwas Eiter in die kleine
Wunde verpflanzt zu haben. Tags darauf erkrankte er
unter Fiebererscheinungen; er legte jedoch diesem ersten
Symptom einer Infektion wenig Bedeutung bei und
ging weiter seiner Praxis nach. Wenige Tage später
ließ er seinen Freund, den Professor Segale, rufen,
der die Gefährlichkeit der Infektion sofort erkannte
und eine Operation für dringend notwendig er-
achtete. Tags darauf mußte eine zweite Operation
vorgenommen werden, die Professor Sacchi
scherzend über sich ergehen ließ. In der folgenden
Nacht verfiel er dem Tode. Die Ärzte sahen, daß die
Letzte alle Hoffnung auf Rettung aufgaben. Professor
Sacchi blieb bis zum letzten Augenblick bei vollem Be-
wußtsein. Drei Stunden, bevor er starb, fragte er
seine Gattin: „Wie spät ist es?“ — „Es ist zwei Uhr,
warum?“ — „Weil es in drei Stunden zu Ende sein
wird.“ Und so war es auch. Sacchi ist nur 45 Jahre
alt geworden.

— **Ein Sonderling.** Aus Paris wird
dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Ein Mann, der
27 Jahre lang als lebendig Begrabener in einem Pa-
riser Palast lebte, ruht seit einigen Tagen in einer
Familiengruft auf dem Friedhofe Montmartre. Es ist
dies jener Sonderling, Paul François Colaffon, von
dem vor acht Jahren die Rede war, als Diebe
in das Privathotel, das er in der Rue
Gallilée allein bewohnte, eingedrungen waren, ihn
gebesselt und herabstießen. Wie man nun
erfährt, hatte Colaffon als reicher Mann das
Leben genossen, bis eine sterbende Schwester ihm ihr
einziges Kind, einen dreizehnjährigen Knaben, anver-
traute. Dieser verunglückte auf einem Mastenfest,
wo seine Kleider Feuer fingen, und seitdem serrete
sich Colaffon von aller Welt ab. Eine ehemalige
Dienerin brachte ihm alle drei Tage sechs Eier und
Brot. Bei dieser Lebensweise wurde er einundachtzig
Jahre alt. Die entfernteren Verwandten, die ihn be-
erben, sollen ein Vermögen von noch ungezählten
Millionen vorgefunden haben.



(Nachdruck verboten.)
Neue Moden.

Berlin, im Februar.
Das war eine herbe Enttäuschung für die Inhaber
erster Berliner Modetheater, als mitten im Beginn der
Festlichkeiten, die in diesem Jahre besonders aus-
gezeichnet und glanzvoll werden sollten, Trauerbotschaft
hineinflang und aller Festlichkeit ein jähes Ende
bereite. Von allen Seiten wurden noch nicht aus-
geführte Aufträge für Hofsoireen, die nach hundertten,
ja oft nach tausenden geschätzt werden, zurückgezogen,
und die meisten Auftraggeber fragten nicht danach, ob
das kostbare Material bereits angekauft worden war.
Da haben es englische Hoflieferanten besser; sie sind
gegen ähnliche Zwischenfälle versichert, und der Hof
zahlt ihnen eine Abstandssumme, wenn in der Festzeit
Trauer hereinbricht. Wie man hört, ist auch in Berlin
eine Bewegung im Gange, die ähnliche Ziele anstrebt
und den Lieferanten einen Schadenersatz sichern soll für
bergleichen schwerwiegende Ausfälle.
Aber nicht nur, daß alle Festlichkeiten abgefragt
wurden, auch andere offizielle gesellschaftliche Ereignisse,
wie etwa der Opernhausball, fielen aus. Es blieb
mithin für die Fremden, die alljährlich in Scharen
nach der Residenz wallen, um hier einen der großen
Ereignisse mitzumachen, diesmal nur der Ball der
Presse, der allerdings eine hervorragende welt-
städtische Schauveranstaltung bedeutet und in diesem
Jahre besonders glänzend war. Hier hat man reich-
lich Gelegenheit, modische Eleganz, mit Luxus ge-
paart, zu bewundern, Extravaaganzen auf dem Ge-
biet der Bekleidungskunst anzustaunen, und einen
Gesamtblick über das zu gewinnen, was eben
in diesem Jahr bei festlichen Gelegenheiten getragen
wird. Aber noch immer bleibt ein großer Unterschied
bestehen zwischen dem, was die Modenspezialisten bringen,
was ferner tonangebende Werkstätten der Bekleidungs-
industrie an Modellen und eigenen Erfindungen vor-
führen und zwischen dem, was das Publikum wirklich
annimmt und trägt. Und was man trug, nicht nur
auf dem Pressefest, sondern auch auf anderen vor-
nehmen Bällen und in der Gesellschaft überhaupt, das
kennzeichnet übereinstimmend das eine herrschende Ge-
schick, möglichste Schlankheit der Gestalt zu erzielen.
Die modernen Röcke sind denn auch, und zwar nicht
nur im oberen Theile, sondern weit herunter bis
über's Knie reichend, futtersförmig eng. Kaum scheint
es glaublich, daß im letzten Sommer Faltenröcke
und sogar gerastete Ueberkleider auftauchten und
alle Schnittformen energisch der Verbreiterung ent-
gegenzuehritten. Ja, Frau Mode hat sich eben etwas
anders besonnen und bleibt vorläufig bei der Schlank-

heit. Wie lange, müssen wir geduldig abwarten.
Freilich liegt dieser Begünstigung denn doch so etwas
wie praktische Erwägung zu Grunde. Die kostbaren
Spitzenkleider, ebenso solche mit Stidereien, Valereis,
Applikationen bedeckt, endlich die ganz aus buntem
Füllwerk zusammengesetzt — wer könnte sie er-
schwingen, wenn sie in 4-5 Meter Rockweite herge-
stellt werden müßten! Unten herum fallen diese über-
engen Gewänder dann in um so reichere Faltenfülle
aus und zwar in der Weise, daß der kostbare Stoff
nur eine Art Ueberkleid bildet und das Unterkleid,
ob nun mit oder ohne Schleppe, mit zahllosen Krepp-
Gaze- oder Seidenmousselinvolants bedeckt ist, die den
Oberrock stützen und zur besten Geltung kommen
lassen. Ist letzterer aus schwerem Stoff, wie Sammet
oder werthvollem Brokat, bildet er allerdings auch
gleich die Schleppe, falls man es nicht vorzieht, diese
besonders, als sogenannte Courschleppe, über ab-
stehendem Untergerand zu tragen. Fast überall, wo
derartig gegebene Material gewöhnt worden war,
kam der Prinzesschnitt in Anwendung und mit bester
Wirkung. Aber auch in leichter Seide oder Atlas
gab es zahllose, sehr knapp sitzende und die
Figur zu voller Geltung bringende Prinzess-
kleider, nur daß sie dann die feste Unterlage bildeten
für irgend ein duftiges, meist metallischimmerndes
Obergewand in Empirestil. Diese lose, fließende Form
über festem Unterkleid hat etwas sehr reizvolles und
kleidames; ja, ein schwarzes, mit Silber, Kupfer
oder farbigen Füllern reich besticktes Füllkleid auf
eben solchem Untergrund ist von pikantester Wirkung,
die sich bis zum Dämonischen steigern kann, wenn die
Persönlichkeit der Trägerin sozusagen mit dem Ge-
wand übereinstimmt. Eine Dame trug ein derartiges,
mit brandrothen Füllern behängtes Kleid, dessen Muster
in züngelnden Flammen gehalten war. Im dunklen
Haar einen roten Federwusch, durch Brillantmal be-
festigt. Das tadellos sitzende schwarze Unterkleid aus
gleichem Atlas war armellos und sehr tief aus-
geschnitten, doch bedeckte Füllentüll Schultern und
Arme. Das sehr enge Kleid und die lange, reich-
faltige, aus lauter schwarzen Krepppuffen und Ge-
fällte bestehende Schleppe erweiterten den Eindruck
einer sich windenden Schlange — die ganze Ge-
staltung so eigenartig pikant, als verkörperte sie die
modernste Moderne, die Sezession, oder als läme
sie direkt von einem Ball Lucifers in außerirdischen
Regionen.
Wenn dieser Anzug, der natürlich nur einer von
sehr vielen ähnlichen war, auf einem Kostümfest ge-
tragen worden wäre, hätte man ihn sicherlich als „neue
Zeit“ bezeichnet und die Trägerin auch wohl nicht ver-
fehlt, sich als Partnerin, um den Gegenfall noch mehr

zu kennzeichnen, die „alte Zeit“ zu wählen. Das heißt,
ein blondes Jungfernklein in einfachen weißen Mull-
kleidchen, hüftrig, an den weißbestrumpften Füßen
schwarze Kreuzbänderchen, im Haar einen Vergiß-
meinnichtkranz. Und wer weiß, ob nicht die „alte Zeit“
den Sieg davongetragen hätte!
Uebrigens gemahnen diese dunklen, losen Füll-
kleider den kritischen Beobachter doch in empfindlicher
Weise daran, wie langsam der sonst so beständige
Schritt der Mode wird, wenn er sich der nord-
deutschen Residenz nähert; freilich nur dann, wenn er
Absonderliches bringt, das aus dem Rahmen des
Landläufigen herausfällt. Und in solchem Sinne
dürften wir ja stolz auf dieses schwerfällige
Unempfinden sein, denn es zeugt von deutscher
Solidität und beweist, wie schwer sich die Allgemei-
heit zu Extravaaganzen auf dem Gebiet der Mode
bequemt. Die düfferten, gleichenden Füllkleider in
Empireform wurden nämlich in Monte Carlo, Ostende
und ähnlichen Stätten des raffinierten Luxurs schon
vor vier Jahren getragen und erst jetzt fangen sie an,
auch bei uns aufzutauhen, um — noch immer an-
gestaunt zu werden! Verwunderlich ist auch und wird
es stets bleiben, was schwarzer Krepp, dies aus-
gesprochene Trauermaterial, im Ballaal zu thun hat.
Wenn es sich in den Ton des Kleides fügt, wie beim
oben beschriebenen Füllkleid, so fällt das kaum weiter
auf; wo aber von einem leuchtend farbigen Seiden-
oder Gazeleid eine schwarze Kreppschärpe, meist oben
an Brusthöhe angebracht und bis zum Saume des
Rockes niederfallend, sich bemerkbar macht, wirkt das
doch absonderlich und gesucht. Naive Menschen nehmen
in solchem Fall wohl an, daß auf diese Weise Trauer
gekennzeichnet werden solle, was freilich ebenso lächer-
lich wäre. Aber nein, man trägt dies schwarze Krepp-
abzeichen nur des pikanten Gegenjages willen und weims
gefällt, dem gestattet es eben die Mode gern!
Noch eine neuartige, uns recht sonderlich an-
muthende Mode, Haarstrukturen betreffend, fällt auf den
großen tonangebenden Bällen dieses Winters auf —
die Madonnenhaare, die fast auffallender erscheinen
als die rings das Haupt umziehenden, stark dopirten
Wellenlocken, die sich oben auf dem Schopf zu riesigem
hochstehenden Knoten vereinen. Auch hier trafe
Gegenjage, alte und neue Zeit; nur, daß die alte der
neuen Konzeptionen macht und die riesigen Moh-
Chrystanthemum- und andere hochmoderne Blüten,
welche die Natur übertrumpfen und eine Ergrünen-
schaft der Gegenwart sind, an die Madonnen-
haare gestrichelt hat. Sie nehmen sich da
freilich etwas felsam aus und passen viel
weniger dort hin als in die moderne, hoch-
gehürnte Frisur, doch scheint man auch hier den Reiz

D. von Dork.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

86. Sitzung vom 26. Februar.

Das Haus ist schwach besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: von Thielen u. a. Die zweite Beratung des Eisenbahntats wird fortgesetzt.

Abg. von Eisenhart-Rothe (kons.) die Verbindungen zwischen Berlin und Stettin und wünscht bequemere Züge nach den Ostseehäfen. Die Einnahmen werden bewilligt.

Zu den dauernden Ausgaben liegen folgende Anträge vor: 1. ein Antrag Werner (Antifemist) auf Vermehrung der etatsmäßigen und Verminderung der...

Abg. Fund (Freis. Volkspartei) empfiehlt eine Gleichstellung der Bahnwärter mit den Weichenstellern. Minister von Thielen (auf der Tribüne völlig unverständlich) scheint Bedenken dagegen zu äußern.

Abg. Dr. Böttinger (nationalliberal) wünscht eine größere Berücksichtigung derjenigen Eisenbahnbediensteten, die seinerzeit die Nachprüfung nicht bestanden haben.

Ein Regierungskommissar, der darauf antwortet, bleibt völlig unverständlich, da die Abgeordneten sehr laute Privatgespräche führen.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei) erklärt, die Eisenbahnverwaltung besetze jetzt manche Stellen mit weiblichen Arbeitskräften, wo sie nicht am Platze seien.

Abg. Goldschmidt (fortfahrend) bittet, den Arbeitern einen Erholungsurlaub im Sommer zu gewähren, kritisiert den bekannten Erlass des Ministers über das Grätzen der Eisenbahnbeamten...

Minister von Thielen: Der Kottbusser Konsumverein entpuppte sich als ein Hauptstützpunkt der Sozialdemokratie. Daran dürfen sich die Arbeiter nicht beteiligen...

Abg. Dr. Crüger (Bromberg, Freisinnige Volkspartei): Daran, daß eine Kasse unzulänglich war, kann man doch nicht auf eine Inzuffizienz aller Kassen beim Fehlen der staatlichen Aufsicht sprechen.

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

zu erwecken, die die Finanzverwaltung nicht erfüllen könne.

Abg. von Mendel-Steinfeld (kons.) bittet um Einlegung neuer Züge in den Kreisen Salzwedel und Gardelegen.

Abg. Werner (Antifemist) weist zur Verteidigung seines Antrages darauf hin, daß derselbe nur die Ausführung eines früheren Beschlusses des Hauses bezwecke.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei) tadelt, daß der Minister den Eisenbahnbeamten den Beitritt zum Kottbusser Konsumverein verboten habe...

Abg. Dr. Schultze-Vorum (nl): Bei der Gewährung von Dienstwohnungen mache sich anscheinend eine Sparankleibung bemerkbar. Unter 1000 Beamten erhielten heute nur 156 Dienstwohnungen...

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei) tadelt, daß der Minister den Eisenbahnbeamten den Beitritt zum Kottbusser Konsumverein verboten habe...

Abg. Dr. Böttinger (nationalliberal) wünscht eine größere Berücksichtigung derjenigen Eisenbahnbediensteten, die seinerzeit die Nachprüfung nicht bestanden haben.

Ein Regierungskommissar, der darauf antwortet, bleibt völlig unverständlich, da die Abgeordneten sehr laute Privatgespräche führen.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei) erklärt, die Eisenbahnverwaltung besetze jetzt manche Stellen mit weiblichen Arbeitskräften, wo sie nicht am Platze seien.

Abg. Goldschmidt (fortfahrend) bittet, den Arbeitern einen Erholungsurlaub im Sommer zu gewähren, kritisiert den bekannten Erlass des Ministers über das Grätzen der Eisenbahnbeamten...

Minister von Thielen: Der Kottbusser Konsumverein entpuppte sich als ein Hauptstützpunkt der Sozialdemokratie. Daran dürfen sich die Arbeiter nicht beteiligen...

Abg. Dr. Crüger (Bromberg, Freisinnige Volkspartei): Daran, daß eine Kasse unzulänglich war, kann man doch nicht auf eine Inzuffizienz aller Kassen beim Fehlen der staatlichen Aufsicht sprechen.

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Abg. Dr. Crüger: Es handelt sich doch darum, ob die Hilfsarbeiter einem Verein angehören dürfen. Politik gehört in die Genossenschaften nicht hinein...

Parteien hätten das größte Interesse daran, daß das Gesetz beachtet und daß nicht durch Maßnahmen eines Reformministers einer Genossenschaft der Todesstoß versetzt wird.

Abg. Goldschmidt (Freis. Volkspartei) tadelt es, daß den Eisenbahnarbeitern die Zugehörigkeit zur Organisation verboten werde.

Minister von Thielen: Die Herren von der Linken haben gut theoretisch reden, ebenso wie Herr Kulemann gut schreiben hat.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinigung) sucht bei einem späteren Titel, dem Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz zu erwidern, wird aber vom Präsidenten vor Erörterung unterbrochen.

Morgen behauptet, sibirisch, Febr.-März-Abt. 108 bis 110, do. 109-112, medienburgischer loco 138 bis 145.

Wien, 26. Februar. (Getreidemarkt.) In Wien, Koggen, Hafer, kein Handel. - Mühl loco 68,00, per Mai 60,50. - Weizen: Hafer.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 9,50. - Roggen per Mai 6,10. - Hafer per Mai 4,00.

Wien, 26. Februar. (Getreidemarkt.) In Wien, Koggen, Hafer, kein Handel. - Mühl loco 68,00, per Mai 60,50. - Weizen: Hafer.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Wien, 26. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März - Roggen loco - do. auf Termine ruhig, do. per März 128, per Mai - Mühl loco - per Mai 29 1/4.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Königsberg, 26. Februar. Weizen unterändert. - Roggen behauptet, loco Inlandsbier per 2000 Pfund...

Bankausweis.

Berlin, 26. Februar. Wochenausweis der Reichsbank vom 28. Februar. Metallbestand (der Bestand an kurzfristigem deutschem Gelde...

Verlobt: Fräulein Elisabeth Bieker mit Herrn Richard Karsten, Altenweddingen.
Geboren: Ein Sohn: Herr Paul Schramm, Königsberg i. Pr. — Herr Dr. Hermann, Königsberg i. Pr. — Herr W. Ginge, Osterweddingen. — Eine Tochter: Herr Ernst Thiede, Königsberg i. Pr. — Herr Dr. W. Roempf, Magdeburg.
Gestorben: Herr Professor Dr. Hermann Fietkau, Königsberg i. Pr. — Herr Paul Koch, Frankfurt a. M. — Herr Christian Goebde, Osterleben. — Frau Agnes Friebe geb. Hech, Magdeburg.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister sind folgende Firmen mit dem Sitze in Bromberg gelöst worden: (414)
Nr. 796: H. Kern,
Nr. 946: Z. Pincus jr.,
H. R. A. Nr. 118: Ostdeutsches Hypotheken Credit Institut zu Bromberg
G. Wallenius.
Bromberg, d. 20. Februar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Elektr. Lab. Staatl. Prüfl.-Commissar
Parquetböden
werden gelegt, sauber gereinigt und gebohrt. Zu erfragen Wilhelmstr. 4, u. r. II. Thür.

Die **Gewinnliste** der Königsberger Thiergarten-Lotterie liegt zur Einsicht aus und ist auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutes, auch ohne Anprobe. **Junge Damen** zur Erlernung der Schneiderkunst können sich melden

Ich versende meine Schles. Gebirgshalbleinen 74 cm br. für 14,00 M., 80 cm br. 15,00 M., meine Schl. Gebirgsreinleinen 76 cm br. für 17,00 M., 82 cm breit für 19,00 M., d. Schöck 83,3 Mtr. b. zu fast Qual. Viele Anerkennungs-Schr. Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettbezüge, Inlette, Dress, Hand- und Taschentücher, Tisch-tücher, Satin, Wallis, Piquet, Barehend etc. franco.
J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.
Graphologische Beurtheilung des Charakters, genau u. zutreffend, gegen Einsendung v. 1,20 M. Material u. wenigstens 2) zwanglos, ohne Zinsen gesch. Zeilen möglichst mit Unterschrift.
J. Kowalski, Fröbnerstr. 6.
Jung. Mann, Lehrling, sucht billiges Logis mit Pension. Off. an Sawatzki, Bahnhofstr. 64, II.
Älterer Herr oder Dame findet gute Pension und liebevolle Pflege. Hübsch möbl. Zimmer und Garten. Abz. A. 100 an die Geschäftsst. b. 3. Stg.
Gute Pension find. Schülerin. (mof.) Offerten unter L. M. in der Geschäftsst. b. 3. Stg. erbeten.
Billiges Logis für Herren Bahnhofstr. 54.

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 M. Bes. es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig. Neuer markt 24, sow. durch jede Buchhdlg.
Wettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. Geschw. Albrecht, 49) Kaiserstr. 7 neben der Post.
Ba. Oberstl. Steinkohlen (Kuh u. Gas- und Grube-Gas) Kloben- und Kleinholz Pfe-Brickettes
empfehlen billigt **F. Wodtke,** Danzigerstr. 131/32. Tel. 116.

Vereinigung erwerbsthätiger Frauen und Mädchen.
Öffentlicher Vortrag des Herrn Syndikus Dr. W. John aus Danzig über „Deutsches Zeitungsweesen“ am Sonntag, 3. März cr., abends 8 Uhr, im Saale des Zivilkasinos, Danzigerstraße 161. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Bade-Anstalt von **C. A. Franke,** Maußstr. Nr. 7. geöffnet: Wochentags von morgens 8 bis abends 1/8 Uhr. Sonntags von morgens 8 bis mittags 12 Uhr. Neu eingeführt: (188) **Electrische Lichtbäder.** Badezeit: für Damen Dienstag und Freitag Nachmittag, für Herren während der übrigen Zeit.

Reinhold Kraege, Uhrmacher, Bromberg, Friedrichstraße Nr. 52. **Zur Einsegnung** empfehle (205) mein großes Lager aller Arten Herren- und Damenuhren in Gold, Silber und Stahl. Gold-, Silber- u. Optische Waaren zu soliden Preisen.

Arbeitsmarkt
Bestrenomirte Bäckerei-Maschinen-Fabrik sucht bei der Kundenschaft gut eingeführte **Vertreter oder Wiederverkäufer** gegen hohe Provision. Offerten unter N. F. 370 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Dasse a. S.

Redegewandte Herren u. Damen werden zum Reisen für großartigen Jagartikel gesucht. Ganz konfurrenzlos. Täglicher Verdienst 10—15 Mark. Näheres bei **J. Kurzberg,** Berl. Rintauerstraße 3, I. I.

1 jüng. Schreiber mit guter Handschrift beschäftigt fogleich **Kuwert,** Rechtsanwält und Notar, Wollmarkt 9.

Schriftsetzer finden bei tarifmäßiger Bezahlung von sofort Stellung. Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald, Bromberg.

1 Mechaniker sucht **Germania-Haus** Zub. S. Linsky, Friedrichstr. 35. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Abtlg.

1 Schreibgehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

Anstreicher zum Anstreichen von Maschinen- theilen wird sofort eingestellt. **Bromberger Maschinenbauanstalt** G. m. b. H. Prinzenthal.

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

1 Schreibegehülfe gesucht vom Restaurations-Bureau. Zu meld. Karlstr. 21 II von 10—1 und 4—6 Uhr. (1675)

Ein verehrliches Publikum in Bromberg und Umgegend benachrichtigen wir ergebenst, dass wir den **Alleinverkauf** unserer erstklassigen Nähmaschinen und Fahrräder von heute ab dem **Germania-Haus,** Inh.: S. Linsky, Bromberg, Friedrichstrasse 35 (510) übertragen haben. Hochachtungsvoll! **Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer, Actiengesellschaft Stettin-Grünhof.** Unter höfl. Bezugnahme auf obige Annonce gestatte ich mir, an ein verehrliches Publikum in Bromberg und Umgegend die ergebene Bitte zu richten, mich durch recht zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen. Gestützt auf Kenntnisse in der Branche und an Hand der obigen bekannten **erstklassigen Fabrikate** soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner Kunden bei billigsten Preisen nach jeder Richtung hin gerecht zu werden. Mit vorzüglicher Hochachtung! **„Germania-Haus“,** Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Donnerstag, d. 28. Febr. (1411) **Gratis-Ausschank von Bouillon** aus **Meisch-Extract** bei **Paul Wedell, Elisabethstr. 27.**

Zu direkt. Auftr. such: v. Hof- u. 1. April jge. Landwirth, 8 Wirthinnen, sowie Geschäfts- und Hauspersonal. (22) Frau **E. Stief,** Bromberg, Elisabethmarkt 7.

Sauberes häusliches Mädchen empf. Fr. Lücke, Bahnhofstr. 19. **Eine Kassierin, Stütze, Kinderfräul., eine Nähterin, ein erstes Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen nur in feinen Häusern für Bromberg od. Land- gut empfiehl. (1511) **A. Oertwig,** Schleinigstraße 6. **Tüchtige A n n e** empfiehl. Fr. Anna Stahnke, Bahnstr. 67.

Kauf und Verkauf
Kaufe Hypotheken und andere Forderungen, ebentl. übernehme die Einziehung. Off. u. M. S. 56 a. d. Geschäftsst.

Gut erh. Werkzeug für Feinschlosserei gesucht. Offert. mit Preis u. A. B. Geschäftsst.

Butter 1-2 Ctr. wöchentlich geg. Cass. zu kauf. gesucht. Off. unt. A. 22 an die Geschäftsst.

Ein kleines Hausgrundstück mit Garten zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. R. G. 39 an die Geschäftsst. b. 3. Stg. erbeten. Verm. verbeten.

Ein kleines nachweislich gutgehendes Vorpostengeschäft mit ob. ohne Vierausschau wird in Bromberg oder in der Vorort. 3. pagt. gesucht. Off. nebst Bedingung u. A. M. 100 a. d. Geschäftsst. b. 3. Stg.

Andere Unternehmung. wegen habe ein **Hausgrundstück** unt. günstigen Bedingungen zu verkauf. Off. u. C. S. D. 100 a. d. Geschäftsst.

Meine 4 Grundstücke in Bromberg bin ich Willens einz. oder zusammen unter vorthelhaft Bedingung zu verkauf. Näh. u. A. B. 4 a. d. Geschäftsst. b. 3. Stg.

Ein Grundstück in Pyritz auf melch. seit Jahren ei e Gast-wirthsch. betrieben, ist umstände halb. sof. z. verk. Näh. Bromberg, Albertstr. 6, 2 Fr., Schmidt.

Gastwirthschaft, an der Bromberg-Croner Chaussee gelegen, mit Garten, Saal und Kegelbahn will ich wegen Todes-fall meines Mannes verkaufen. **Wwe. Anna Passuth, Trischin.** (147) Bahnhofstr. 88, im Betrieb, ist umstände halber v. gleich od. später zu verpachten. **H. Templin.**

Gutes Geschäft, Materialw. u. mit vollem Kaufens b. 1. März od. April zu verpacht. Off. u. 212 a. d. Geschäftsst.

Jeden Donnerstag **frische Würst** u. Suppe. **Carl Reeck jun.,** Friedrichstr. 37.

Eine Konditorei, verbunden mit Bäckerei, 8 Jahre bestehend, ist mit Mobiliar und voller Einrichtung p. 1. April 1901 zu vermieten. (199) **C. T. Hintz, Bromberg.** Ein hochelegantes **Pianino** mit Bildhauer-Arbeit, 1 m 40 cm hoch, steht äußerst preiswerth zum Verkauf bei **C. Jung,** Bahnhofstr. 75. 2) Zahlungen gestattet.

1 neue große Flaschenpül-maschine, 1 gr. Eisen-Ofen (für Laden oder große Räume) zu verkaufen. (201) **Floradbergerie, Danzigerstr. 156.**

Pianino, fast neu, bis Donnerstag Abend zu verkaufen. Wo zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein fast neues, tadelloß funktionirendes **Daimler Benzin-Motor-Boot** ist preiswerth zu verkaufen. Näheres sub **H. Z. 1418** b. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Säge-späne haben abzugeben (147) **Dav. Francke Söhne** Karlsdorf bei Jordan.

Eine Holzbude, Größe: 1,70 m tief, 3 m hoch, 2,80 m breit, beschließb., gehob., gesund, m. Pappdach u. Tisch z. Aufklappen, auch leicht transportabel, weil vollständig zerlegb., ver-kauf wegen Raumangel billig **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

26 Stück fettes Mastvieh stehen zum Verkauf. **Rittergut Palzyna** bei Groß-Mendorf (Bez. Bromberg).

Heute frische Flaki. 2) **R. Driwanowsky,** Friedrichstr. 61.

Apfelsinen, Citronen, per Dsd. 70 Pfg., **Datteln - Ia. Feigen,** Pfd. 40 Pfg., Pfd. 70 Pfg., **f. Matjesheringe,** Stück empfehl. (205) **Emil Gerber jun.,** Danzigerstr. 20.



Nicht halb so theuer ist die gesetzlich geschützte preis-würdigste Marke **Kaiser-Cognac** wie gleichwerthige frz. Waare aus der Deutschen Kaiser-Cognac-Brennerei Rouette & Co., Düsseldorf. **Gutachten.** Untersuchte Proben „Kaiser-Cognac“ sind Fuselöl-frei. In Geschmack u. Aroma können dieselben dem franz. Cognac, wie solch. in ungefährer doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollauf gleichwerthig be-gutachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognac's von vorzüglichem Geschmack u. feinem Aroma nur bestens empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der unter-suchten Marken für medici-nische Zwecke. **Kiel, d. 12. October 1900. Chem.-tech. Laboratorium von Dr. Schulte & Dr. Amsel** gez. Dr. Schulte.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Kaiser-Cognac p. 1/1 Literflasche Mark 3.— 1/2 Nach Städten, wo wir noch keine Verkaufsstellen, liefern wir 3/4 Literflaschen zu Mk. 6 froo. incl. Verpack. Niederlage b. Dr. Amsel, Vict.-Drog.

Eduard Schulz's Wein- und Bier-Quelle. Täglich: **Stati.** Eisbein, Bodentwurf. **D h f e n s h w a n z s u p p e.** Apfel-Glühwein. (80) **Engl. Porter u. Faß.**

Jeden Donnerstag Abend von 6 Uhr ab, **frische Blut-, Leber- u. Grünkurst** nebst guter Suppe bei (140) **H. Reeck, Elisabethmarkt.**

Jeden Donnerstag **frische Blut-, Leber- und Grünkurst,** e i e n e s Faß, empf. **Martha Schmid, Bahnhofstr. 78.**

Jed. Donnerstag Abend **frische Blut-, Leber- und Grünkurst** nebst Suppe. (140) **G. Stöckmann, Elisabethstraße 46.**

Vergnügungen

Bromberg. Radfahrerverein „Frischauf“ Heute Mittwoch Abend 9 Uhr: **Gemüthliches Zusammenfein** im Vereinslokal **Meyer's Fehrsaal „Eldorado“** Danzigerstr. 133. Gäste willkommen. (191)

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten **Wilhelmstraße 5.** (204) Von Donnerstag, d. 28. Februar ab täglich



Riesen-Bockbierfest verbunden mit **großem Konzert.** Sensationelle Neuheiten in vollständig neu decorirten Saal. **Statten in Bromberg.** Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Patzer's Garten. Donnerstag, d. 28. Febr., abends: **Eislaufen** bei elektrischer Beleuchtung.

Rathskeller. Jeden Donnerstag, 8 Uhr abends: (221) **Gr. Frei-Konzert** (Militär-Kapelle).

Kaiser-Panorama!!! Danzigerstr. 23. Diese Woche: **Letzte Reise durch die Weltausstellung.**

Concordia. Heute: **Vorletztes Debut** des brillanten Programms. Freitag, 1. März: **Neues Programm.** Gewöhnl. Preise.

Stadt-Theater. Donnerstag, d. 28. Februar 1901 (Auf Verlangen): **Johannisfeier.** Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag: **Benefiz für Meta Harden.** (Den eintündigt.) **Das Heirathsnest.** Hier auf: (428) **Zehn Mädchen u. kein Mann.**

Gedenket der darbenenden Vögel!

Verantwortlich für den politischen Theil: **F. Gollasch,** für Botales, Provinzialles und Bunte Chronik: **H. Singer,** für das Feuilleton Konzerberichte, Literatur u. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neklamen **L. Jarchow,** sammtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Granwald** in Bromberg.

Knorr's Haser-mehl Erbswurst Maccaroni

Unübertroffen in Qualität! Soeben frisch eingetroffen bei: **H. Priebe.** (80)

Knorr's Haser-mehl Erbswurst Maccaroni

Knorr's Haser-mehl Erbswurst Maccaroni

Knorr's Haser-mehl Erbswurst Maccaroni

Knorr's Haser-mehl Erbswurst Maccaroni